Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgeld,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Lützow Straße 87,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition Berlin W., Lützow-Straße 87

Fernsprech Anschluß Amt VI., Nr. 671.

Nr. 24. Berlin, Sonnabend, den 25. Februar 1893. 37 Jahrg.

Redaction und Expedition befinden sich jetzt. **Berlin W., Lützowstraße 87** 4 Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhause

Monats-Abonnements

auf das „Teltower Kreisblatt" zum Preise von 50 Pf. (exklusive Bestellgeld) werden bei den Kaiserlichen Postanstalten den Briefträgern und unseren Spediteuren entgegengenommen.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 22. Februar 1893.

Die Herren Steuer-Erheber und Versicherungs-Kommissare ersuchen wir, den Auszug aus dem Versicherungs- und Kassenbuch über die im Monat Februar 1893 versicherten Schweine spätestens bis zum 4. März d. J. einzureichen.

Teltower Kreiscommunal-Kasse.
Haunemann.

Personal-Chronik.

Es sind wiedergewählt, bezw. gewählt und als solche bestätigt und vereidigt worden:

der Gemeinde-Vorsteher Kossäth Pasche zum Steuer-Erheber der Gemeinde Klein Köris;

der Oekonomie-Inspektor a. D. Wegener zum Schöffen der Gemeinde Deutsch Wilmersdorf;

der Bauergutsbesitzer Karl Becker zum stellvertretenden Schöffen der Gemeinde Nächst-Neuendorf;

der Bauergutsbesitzer Wilhelm Behrendt zum Schöffen der Gemeinde Britz.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Am Donnerstag Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst allein. Kurz vor 11 Uhr begaben sich die kaiserlichen Majestäten nach dem Stettiner Bahnhofe, von wo aus die Abreise nach Neustrelitz erfolgte. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe daselbst wurden der Kaiser und die Kaiserin von dem großherzoglichen Paare herzlich empfangen und sodann nach dem Schlosse geleitet. Nachmittags 4 Uhr erfolgte die Rückreise. Obgleich jeder officielle Empfang verbeten war, wurden die Majestäten doch lebhaft empfangen. Im Schlosse fand Familientafel statt. Der Besuch erfolgte in Erwiderung eines früheren Besuches, welchen die großherzoglichen Herrschaften in Berlin abgestattet hatten.

— Der Kaiser hat am Mittwoch-Mittag im Königlichen Schlosse in Gegenwart des Präsidenten des Staatsministeriums und des Ministers für Landwirthschaft eine Abordnung der Landwirthschaftlichen Centralvereine der östlichen Provinzen empfangen, welche beauftragt war, die Wünsche der Landwirthschaft zur Kenntniß des Kaisers zu bringen und um deren Förderung zu bitten. Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, überreichte Herr v. Below die Denkschrift mit nachstehender Ansprache:

„Ew. Majestät danken wir allerunterthänigst, daß es uns vergönnt ist, uns dieser Stelle nahen zu dürfen. Wir kommen in schwerer Sorge wegen des Niedergangs, wie wegen der Zukunft unseres landwirthschaftlichen Gewerbes, um uns ehrfurchtsvollst an Ew. Majestät landesväterliches Herz unmittelbar zu wenden. Unsere allerunterthänigste Bitte geht dahin, die von uns in einer Denkschrift näher bezeichnete Sache huldvollst zu prüfen und unserer Wünsche mit einem machtvollen Königsworte Sich Allergnädigst annehmen zu wollen, wie dieses von Ew. Majestät Durchlauchtigsten Vorfahren glorreichen Angedenkens zum Segen des Landes wiederholt geschehen ist. Geruhen Ew. Majestät allergnädigst die Denkschrift entgegennehmen zu wollen."

Der Kaiser erwiderte hierauf Folgendes:

„Ich danke Ihnen, Meine Herren, daß Sie zu Mir gekommen sind und Sich unmittelbar an Ihren Landesvater wenden. Wie Mein unablässiges Streben auf das Wohl Meines Landes gerichtet ist, so ist es auch Mein Wunsch und Wille, den Schwierigkeiten und Sorgen abzuhelfen, mit welchen die Landwirthschaft, zumal in den östlichen Provinzen, zu kämpfen hat. Die Mittel und Wege, welche hierzu einzuschlagen, sind mannichfacher Art und schwieriger Natur. Nur einer längeren Zeit wird es, auch bei voller Hingabe Meiner Regierung an die gestellte Aufgabe, gelingen, dem angestrebten Ziele näher zu kommen. Dazu bedarf es vor allem des Friedens, zu dessen Erhaltung auch Sie beitragen können, indem Sie für die Stärkung unserer Wehrkraft eintreten. Die Wünsche, welche Sie Mir vortragen, werden von Meiner Regierung eingehend geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Je mehr dies geschehen und das Gedeihen der Landwirthschaft gefördert werden kann, desto größer wird Meine Befriedigung sein, da die Landwirthschaft und die ackerbautreibende Bevölkerung Mir besonders am Herzen liegen. Ich erblicke gleich Meinen Vorfahren in ihr, wie Ich vor drei Jahren in Königsberg auf dem Feste der Provinz ausgesprochen habe, eine Säule des Königthums, die zu erhalten und zu festigen Mir Pflicht und Freude ist, und Ich vertraue zuversichtlich, daß sie sich als solche in alter Treue allezeit bewähren wird."

— Graf Caprivi vollendete gestern sein 62. Lebensjahr. Er ist geboren am 24. Februar 1831 in Berlin.

— Das erste mittelst des neuen Kabels von dem Gouverneur von Kamerun nach Deutschland geschickte Telegramm war an den deutschen Kaiser gerichtet und überbrachte diesem eine Huldigung der dortigen deutschen Kolonie. Der Monarch antwortete sofort auf demselben Wege.

— Gegen die Einwanderung russischer Juden in Deutschland gedenkt, wie verlautet, die konservative Partei demnächst eine Interpellation im Reichstage einzubringen.

— [Zur Militär Vorlage.] Immer bestimmter tritt die Meldung auf, daß, mit Ausnahme etwa der bayerischen Abgeordneten, die Centrumspartei schließlich für einen zweckmäßigen Ausgleich über die Militärvorlage eintreten wird.

— Was über die Vorbereitungen zur Dresdener Cholerakonferenz verlautet, zeigt deutlich, daß die Regierungen auf eine nachdrückliche Bekämpfung der Seuchengefahr ohne jede unnöthige Beschränkung des Verkehrs bedacht sind. Aus diesem Grunde werden auch wahrscheinlich zu Vertretern hauptsächlich Diplomaten bezeichnet, die mit den Verhältnissen möglichst vertraut sind.

— Der Großherzog von Baden hat eine Verordnung über die Errichtung eines Landesgewerberaths erlassen. Diesem soll die Berathung der ihm von der Staatsverwaltung in Bezug auf die Förderung des Gewerbes im Allgemeinen und in Bezug auf das gewerbliche Unterrichts- und Bildungswesen vorgelegten Fragen, die Begutachtung der sich auf das Gewerbewesen beziehenden Gesetze, Verordnungen und sonstigen behördlichen Anordnungen allgemeiner Art, die Einbringung von Vorschlägen und Anträgen im Interesse des Gewerbes, die Aufstellung von Vorschlagslisten für die Ernennung außerordentlicher Mitglieder des Gewerbeschulraths aus dem Gewerbestand obliegen. Den Vorsitz im Landesgewerberath führt der Präsident des Ministeriums des Innern, bezw. der von diesem ernannte Stellvertreter. Die Mitglieder sind auch außerhalb der Sitzungen Organe des Ministeriums des Innern, sie nehmen aber diesen Posten als Ehrenamt ein.

— Behufs Stellungnahme zum Reichs-Seuchengesetz wird demnächst ein außerordentlicher deutscher Aerztetag einberufen werden.

— Die „Statistische Korrespondenz" bringt einen Artikel über den Einlagezinsfuß bei den öffentlichen Sparkassen Preußens in den Jahren 1890 bis 1892, aus dem hervorgeht, daß die Rückschlüsse, die aus den von ihr mitgetheilten Ziffern gezogen sind, völlig falsch sind. Die „Stat. Korr." schreibt: Neben der Sparthätigkeit und Sparfähigkeit des Volkes ist unzweifelhaft der Einlagezinsfuß der Sparkassen oder richtiger sein Unterschied gegen den anderweitig zu erzielenden Ertrag der Ersparnisse von wesentlichem Einfluß auf die Bewegung der Spareinlagen. Dieselben steigen um so schneller, je weniger der Einlagezinsfuß hinter dem allgemeinen zurückbleibt, und umgekehrt. Der allgemeine Zinsfuß nun dürfte von 1889 bis 1892 eher gestiegen als gesunken sein. Unter diesen Umständen hätte es schon im Jahre 1890/91 nicht Wunder nehmen können, wenn bei gleichbleibendem Einlagezinsfuße die Spareinlagen nicht mehr in demselben Maße gewachsen wären wie in den Vorjahren. Nun haben aber in jenem Jahre die Sparkassen ihren Zinsfuß nicht etwa der allgemeinen Steigerung entsprechend erhöht, sondern überwiegend sogar heruntergesetzt. Von 928 öffentlichen Sparkassen Preußens setzten nur 20 den Zinsfuß herauf, während 227, also fast ein Viertel, ihn erniedrigten. Die Thatsache, daß der Einlagezuwachs des Jahres 1890 mit rund 181 Millionen Mark gar nicht allzu weit hinter demjenigen der beiden Vorjahre, die mit 217 bezw. 214 Millionen Mark die höchsten bisher erreichten Zuwachsbeträge aufwiesen, zurückgeblieben ist, wirft hiernach ein besonders günstiges Licht auf die Sparthätigkeit jenes Jahres. Im Zusammenhange hiermit aber wird auch die Einlagebewegung des Jahres 1891 bezw. 1891/92 beurtheilt werden müssen. Zwar hat dieses Jahr nicht etwa, wie vielfach behauptet worden ist, einen „Rückgang" der Spareinlagen bewiesen, vielmehr haben diese um 125 Millionen Mark, d. h. fast viermal so schnell wie die Bevölkerung zugenommen. Immerhin aber ist dieser Zuwachs wesentlich geringer als in den Vorjahren. Es dürfte sich hierin neben andern Gründen auch die Nachwirkung der ungewöhnlichen Zinsherabsetzungen des Vorjahres zeigen.

Rußland.

— Aus Kamenez-Podolsk läuft die Nachricht ein, die Cholera sei sehr stark im Zunehmen begriffen. Im Gouvernement sollen angeblich 500 Erkrankungen täglich vorkommen. Auch aus anderen Bezirken wird ein Wiederaufleben der Epidemie gemeldet.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar.

— Die zweite Berathung des Etats des Reichsamt des Innern wird fortgesetzt. Zum Beginn der Sitzung spricht Präsident v. Levetzow sein Bedauern aus, daß Abg. Bebel gestern den Rheder Schiff in Elsfleth einen Massenmörder genannt. Er erblickt darin eine Ueberschreitung der Rechte der Abgeordneten. Dann wird das Gesetz betr. Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung debattelos definitiv angenommen und dann die Etatsberathung fortgesetzt. Abg. Hirsch (frs.) spricht beim „Statistischen Amt" sein Erstaunen aus, daß die Berliner Maurerkrankenkasse vom dortigen Magistrat eine Subvention von 30 000 Mk. erhalten hat. Eine jede Kasse werde schwerlich soviel erhalten. Staatssekretär v. Bötticher erwidert, der Kasse sei ein größerer Unternehmer mit Beiträgen durch die Lappen gegangen; deshalb habe der Magistrat einen Zuschuß gewährt. Beim Kapitel „Aichungsamt" theilt Staatssekretär v. Bötticher mit, daß Erhebungen wegen einer obligatorischen Aichung der Bierfässer stattfänden. Beim Gesundheitsamt wird mitgetheilt, daß die Verwendung von Malzsurrogaten bei der Bierbereitung in Norddeutschland nur noch sehr gering sei. Hieran knüpft sich eine längere Debatte über die Verwendung von Surrogaten beim Bierbrauen, deren Verbot von mehreren Rednern gewünscht wird. Alsdann wendet sich die Debatte der Cholerafrage zu. Staatssekretär v. Bötticher theilt mit, daß sich Cholerabazillen in der Elbe nicht lange wirksam halten. Abg. Lingens (Ctr.) wendet sich gegen die Feuerbestattung, die von freisinnigen Rednern gewünscht wird. Staatssekretär v. Bötticher antwortet, das Reich habe mit dieser Sache nichts zu thun, es begrabe und verbrenne Niemand. (Heiterkeit.) Abg. Frohme (Soz.) wünscht größere Vollmachten für das Reichsgesundheitsamt zur Bekämpfung von Epidemien. Hieran knüpfen sich noch allgemeine Erörterungen, nach welchen die Weiterberathung vertagt wird. Alle Forderungen werden unverkürzt bewilligt.

Berlin, 23. Februar.

— Am Donnerstag wurde beim Etat des Reichsgesundheitsamts der Antrag Baumbach (frs.) erörtert, auch Frauen zur Approbation als Aerzte zuzulassen. Abg. Baumbach (frs.) befürwortete seine Forderung, für welche, wie er hervorhob, eine recht günstige Stimmung herrsche, besonders unter Hinweis auf andere Länder, wo schon zahlreiche Frauen als Aerzte thätig seien, die sich auch bewährt hätten. Staatssekretär v. Bötticher erwidert, das Reich könne in dieser Suche nichts thun, über welche die Einzelstaaten zu bestimmen hätten. Diese müßten dafür sorgen, daß Frauen Gelegenheit zum Gymnasialbesuch und Universitätsstudium gegeben werde, erst dann könne von Weiterem die Rede sein. Abg. Hartmann (kons.) schließt sich dem an, Abg. Frhr. v. Bar (frs.) tritt für den Antrag und meint, man solle Frauen, die in Zürich oder Bern studiert hätten, bei uns zur Approbation zulassen. Staatssekretär v. Bötticher verweist darauf, daß hierdurch eine Ungleichheit zwischen Frauen und Männern zu Gunsten der ersteren geschaffen werde. Abg. Endemann (natlib.) befürchtet, daß durch Zulassung der Frauen zur ärztlichen Praxis viele männliche Aerzte auf die Straße geworfen würden. Abg. Bebel (Soz.) verlangt Zulassung der Frauen zu allen wissenschaftlichen Studien und Berufen. Abg. Rickert (frs.) befürwortet den Antrag und Abg. Höffel (freikons.) bekämpft denselben. Hierauf wird der Antrag von der Tagesordnung abgesetzt. Zum Etat des Reichsversicherungsamtes werden von verschiedenen Rednern Wünsche ausgesprochen, und dann die Berathung auf Freitag Nachmittag vertagt.

Preußischer Landtag.

Berlin 22. Februar.

— [Abgeordnetenhaus.] Am Mittwoch beschloß das Haus die Einstellung des gegen den Abg. Frhr. v. Hammerstein schwebenden Strafverfahrens wegen Preßvergehens und setzte dann die Berathung des Kultusetats fort, von dem wieder mehrere Kapitel genehmigt wurden. In der Debatte wurden verschiedene Wünsche bezüglich Uebernahme höherer Schulen auf den Staat laut. Von Seiten der Centrumspartei und der Polen wurde die Berufung der Lehrer der höheren Lehranstalten nach Konfession und Nationalität zur Sprache gebracht, der Minister versicherte, er würde durchaus nach Völligkeitsrücksichten verfahren. Auf eine Anfrage erwidert Geh.-Rath Germar, die Regierung wolle nach Durchführung der Steuerreform eine Prüfung eintreten lassen, ob die Gemeinden, welche heute Schulsubventionen empfingen, diese auch wirklich nöthig hätten. Von verschiedenen Rednern wird noch der Wunsch nach Beschleunigung der Durchführung des Normaletats ausgesprochen. Die zur Debatte stehenden Forderungen werden unverkürzt bewilligt. Der Präsident kündigt Abendsitzungen an, wenn die Berathungen nicht schneller fortschreiten.

Berlin, 23. Februar.

— [Abgeordnetenhaus.] Am Donnerstag wurde die zweite Berathung des Kultusetats fortgesetzt. Die Forderungen für das Volksschulenwesen wurden bewilligt. In der Debatte sprachen Abg. Lubrecht und Schenckendorff (natlib.), Rickert (frs.) den Wunsch aus, daß die Gehaltsaufbesserungsvorlage für Volksschullehrer noch in dieser Session zu Stande kommen möchte; Kultusminister Bosse bezeichnet das ebenfalls als nöthig, Abg. Porsch (Ctr.) und v. Heydebrand (kons.) werden einen Theil der Forderung bewilligen, können aber einen Nothstand unter den Lehrern nicht anerkennen. Kultusminister Bosse konstatiert, daß thatsächlich schreiende Ungerechtlichkeiten vorliegen. Abgg. Dauzenberg, Dasbach und Strombeck (Ctr.) wünschen Beseitigung der Kreisschulinspektoren und Uebertragung der Befugnisse derselben an die Ortsgeistlichen. Kultusminister Dr. Bosse erklärt das für unmöglich; die Kreisschulinspektoren können heute nicht mehr entbehrt werden. Abgg. Dauzenberg und Brandenburg (Ctr.) wünschen Vertiefung der religiösen Vorbildung der Lehrer und bedauern das Scheitern des vorjährigen Volksschulgesetzes. Alsdann wurde die Sitzung auf acht Uhr Abends verlegt.

Berlin, 23. Februar.

[Abgeordnetenhaus.] In der Abendsitzung wird der Rest des Etats des Schulwesens bewilligt. Zu einer größeren Debatte kam es dabei nicht.

Heer und Marine.

— Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre, worin bestimmt wird, daß das 8. 14. und 16. Armeekorps im bevorstehenden Sommer vor dem Kaiser Manöver abhalten.

Aus dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungen.

— [Altersrentenempfänger des Jahres 1891.] Das Reichsversicherungsamt hat kürzlich eine Statistik der Altersrentenempfänger des Jahres 1891 veröffentlicht. Die Statistik bezweckt, näheren Aufschluß über den Kreis derjenigen Personen zu geben, die im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes auf Grund der Uebergangsbestimmungen in den Genuß der Altersrente gelangt sind. Die Beobachtungen umfassen im Ganzen 126 397 Personen und betreffen im wesentlichsten die bis zum 1. Dezember 1891 rechtskräftig bewilligten Altersrenten. Von den Rentenempfängern waren 90 491 männliche und 35 906 weibliche. Bei der Vertheilung auf die einzelnen Berufsarten ergiebt sich, daß über die Hälfte sämmtlicher Rentenempfänger, nämlich 66 338, auf die Land- und Forstwirthschaft entfallen. Hierzu bemerkt die amtliche Publikation: „Die Eintheilung nach Berufsgruppen zeigt ein starkes Ueberwiegen der in der Landwirthschaft beschäftigten Personen. Insbesondere lassen die Verhältnißzahlen der in den einzelnen Berufen thätigen männlichen und weiblichen Altersrentenempfänger nach Geburtsjahren deutlich erkennen, daß die beiden Geschlechter vorwiegend in landwirthschaftlichen Betrieben bis zum höchsten Alter erwerbsthätig sind. Das Verhältniß der von der Gesammtzahl eines Geburtsjahrganges auf diese Berufsgruppe entfallenden Rentenempfänger nimmt mit dem höheren Alter stetig zu und steigt von 520 und 410 auf 1000 Personen bis gegen 600 bezw. 500. Nach dem Wohnorte lebten von 90 491 männlichen Rentenempfängern nicht weniger als 78 969 und von 35 906 weiblichen nicht weniger

als 29 765 auf dem Lande. Ob diese Zahlen sich mit der Zeit auch durch den Umstand vergrößern werden, daß die Rentenempfänger wegen der Geringfügigkeit der Rente von der Stadt aufs Land ziehen, steht dahin. Für das erste Jahr der Wirksamkeit des neuen Gesetzes kommt auch das Lebensalter der Altersrentner in Betracht. Die älteste Rentenempfängerin stammt aus dem Jahre 1789, ist also gegenwärtig 104 Jahre alt; sie gehört der Landwirthschaft an. Aus dem Jahre 1795 sind 2 männliche Rentner vorhanden, die beide der Landwirthschaft angehören, aus dem Jahre 1796 ebenfalls zwei, ein männlicher und ein weiblicher, die beide gleichfalls der Landwirthschaft angehören; aus dem vorigen Jahrhundert überhaupt 17 männliche und 10 weibliche, im Ganzen: 27. Von den 90 491 männlichen Rentenempfängern fällt fast die Hälfte, nämlich rund 39 000, auf die niedrigste, die I. Lohnklasse und nur ein sehr geringer Theil, nämlich rund 5000, auf die höchste, die IV Lohnklasse. Ein noch ungünstigeres Verhältniß findet bei den weiblichen Rentenempfängern statt, wo von rund 40 000 Rentenempfängerinnen rund 30 000 auf Lohnklasse I. fallen und nur 70 auf Lohnklasse IV. Nimmt man an, daß die im § 23 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes als Lohnsätze angegebenen Beträge dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst in den Jahren 1888 bis 1890, der bei Bewilligung der Rente maßgebend war, gleichkommen, so ergeben sich folgende Zahlen über die Höhe des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der Rentenempfänger. Sowohl bei männlichen wie weiblichen Rentenempfängern war der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst in der Landwirthschaft am niedrigsten; er betrug 414 und 305 Mark. Mit zunehmendem Alter nimmt der Jahresarbeitsverdienst ab. Während er für den Jahrgang 1821 noch 513 und 352 Mark betrug, ist er für den Jahrgang 1806 auf 405 und 337 Mark gesunken. Unter Berücksichtigung der oben angegebenen Zahlen über den Wohnsitz der Rentenempfänger, beträgt der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der Rentenempfänger in der Stadt 669 und 412 Mark, auf dem Lande 441 und 326 Mark.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— **Berlin.** Im „Berliner Tageblatt" (Abend-Ausgabe vom 22. Februar) lesen wir folgende ergötzliche Geschichte:

„Das Prachthaus des Kreises Teltow in der Victoriastraße enthält nicht einen Raum, in welchem ein Kreiseingesessener niedersitzen und eine kleine Notiz schreiben kann. So wurde in jüngster Zeit ein Herr aus einem Vororte belehrt, der im Kreishause noch eine kleine Aenderung in seiner Steuerdeklaration zu machen hatte. Er mußte in ein benachbartes Geschäft gehen und dort seine Unterschrift vollziehen. Eine Million und achthunderttausend Mark hat der Prachtbau gekostet er besitzt wunderbare Festsäle, aber nicht einen Schreibraum für die Kreisangehörigen! Der Herr, der uns diesen Vorgang mittheilte, erklärte übrigens, daß es ihm bei dieser Gelegenheit sehr interessant gewesen sei, etwas vom Kreise Teltow zu sehen; in seinem Vorort kenne man von Veranstaltungen dieses Kreises einzig — die Steuerzettel."

Wer mag wohl der „Herr aus einem Vororte" gewesen sein, der solch interessantes Erlebniß gehabt hat? Wenn er sich meldet, werden ihm gewiß aus dem verbliebenen Ueberreste der Einen Million und Achthunderttausend Mark ein besonderer Stuhl, Tisch und Tintenfaß sofort dedicirt.

-v- **Teltow**, 24. Februar.

— Sämmtliche Mannschaften, welche im Laufe d. J. das 39. Lebensjahr vollenden, treten am 31. März d. J. zum Landsturm II. Aufgebots über. Diejenigen Mannschaften, welche im Frühjahr zur Landwehr I. bezw. II. Aufgebots übertreten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Militärpässe dem Bezirksfeldwebel ihrer Kontrolstelle behufs Eintragung des Uebertrittsvermerks abzugeben haben. Es sind dies diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1885 bis 31. März 1886 bezw. vom 1. Oktober 1880 bis 31. März 1881 eingetreten sind. Gleichzeitig haben diejenigen Ersatzreservisten, welche im Jahre 1860 geboren sind und die geübt haben, ihre Ersatzreservepässe dem Bezirksfeldwebel abzugeben.

-k- **Zehlendorf**, 24. Februar.

— Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, heben wir nachträglich hervor, daß die in Gütergotz angehaltenen Frauenzimmer in Anstaltskleidung keine Klosterfrauen oder überhaupt Mitglieder einer Ordensgesellschaft waren, sondern Corrigenden die sich der Besserungsanstalt entzogen hatten. Der katholische Orden „Zum guten Hirten" widmet sich bekanntlich der schönen, aber nur zu schwierigen Aufgabe, sittlich gesunkenen Personen weiblichen Geschlechts zu retten, was ja auch auf evangelischer Seite in Magdalenen-Anstalten ꝛc. angestrebt wird. Die Sünderinnen, welche in diese Rettungshäuser kommen, tragen eine Anstaltstracht, aber keineswegs die Tracht der Klosterfrauen. Daß von solchen Büßerinnen die eine oder die andere durch die Lappen geht, ist gewiß nicht zu verwundern. Die beiden Durchgängerinnen scheinen es übrigens trefflich verstanden zu haben, der gutmüthigen Bevölkerung gegenüber sich als fromme Schwestern aufzuspielen. Möge man sich in Zukunft nicht täuschen lassen, sondern in allen irgendwie bedenklichen Fällen die Behörde anrufen. Wirkliche Diakonissen oder katholische Schwestern kommen nicht ohne die zuverlässigste Legitimation in die Fremde.

— Der deutsch soziale Verein für Zehlendorf hält hierselbst am Freitag, den 3. März, Abends 8½ Uhr, im Restaurant Wiesenburg eine Vereinssitzung ab. Gesinnungsgenossen sind herzlich willkommen.

— Kz. Zu dem 450. Versammlungsabend, den der „Verein zur belehrenden Unterhaltung" am Montag, den 27. Februar zu veranstalten gedenkt, sind bereits einige Vorträge musikalischer und deklamatorischer Art angemeldet, die dazu beitragen werden, die Unterhaltung und Geselligkeit zu fördern. Auch der „Neue Zehlendorfer Gesangverein" hat sich bereit erklärt, den Vortragsabend durch einige Chorgesänge zu verschönern. Damit aber auch der belehrende Theil der Vereinsbestrebungen seine Beachtung erhält, wird ein Mitglied einen sehr instruktiven Vortrag aus dem Gebiete der Physik halten. Ein kleines Tänzchen — verzeihe man das harte Wort — wird den Abend beschließen.

— Kz. Zum Maskenfest im Kaiserhof am Sonnabend hatte Herr Max Bischoff seinen Gästen mancherlei Ueberraschungen geboten, die diese mit Dank und Humor entgegennahmen. Auch hier spielten die Zigeuner eine große Rolle, indem sie eine Lagerscene aufführten, die sich durch Vielseitigkeit der Kostüme auszeichnete. Aber auch die vielen andern Kostüme boten eine reizende Augenweide, zauberten einen echten Carnevalstrubel hervor, in welchen plötzlich von oben herab ein dichter Bonbonregen fiel. Sehr achtungswerthe Leistungen bot der Zahn-Athlet, Herr Otto Dölle, der eine Achtel-Tonne wie einen Gummiball mit den Zähnen hochhob und über den Kopf warf, und die Kraft seines Gebisses namentlich bei dem Heben einer halben Tonne bewies. Bis zum frühen Morgen blieb Alles in schönster Harmonie vereint, der Wirth strahlte vor Freude über das gute Gelingen, die tanzlustige Jugend war in heiterster Laune, und auch die fernerstehenden Gäste des Kaiserhofs hatten ihre Freude an dem frohen Maskentrubel, in den sie ab und zu einen flüchtigen Blick warfen. Der Sonnabend hat wieder einmal die Frage „wie kann man sich in Zehlendorf amüsiren?" auf das Beste gelöst.

-q- **Groß-Lichterfelde**, 24. Februar.

— Den Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne des Kreises Teltow, die über 5 Jahre thätig sind, ist eine ganz unerwartete Freude bereitet worden. Der vor einigen Jahren verstorbene General a. D. von Eberstein zu Genshagen war der langjährige Präsident der Sanitätsmannschaften und jetzt am Todestage hat die verwittwete Frau Generalin den vorerwähnten Mannschaften ein Erinnerungskreuz verliehen. Das Kreuz in der Größe der Königgrätz-Medaille ist ebenfalls aus Bronce hergestellt, trägt auf der Vorderseite in der Mitte das rothe Kreuz im weißen Felde, auf der Rückseite das von Ebersteinsche Wappen und befindet sich an einem schwarz und weiß gestreiften Bande, es wird bestimmungsgemäß auf der linken Brust getragen.

* Der Winter 1892-93, den man bereits für einen „überwundenen Standpunkt" hielt, hat Mittwoch Abend in der siebenten Stunde mit einem mächtigen Schneefall wieder eingesetzt. In großen Flocken wirbelte diese Wintergabe hernieder, ohne zunächst Terrain gewinnen zu können, denn der durchnäßte Erdboden löste die Flocken sofort in Wohlgefallen auf. Die Beharrlichkeit, mit welcher Frau Holle ihren Segen herabschüttete, überwand jedoch sehr bald dieses Hinderniß, und eine weiße Decke breitete sich wieder über die Straßen und Plätze innerhalb des Orts und außerhalb derselben über Feld und Flur. Der um 11,37 vom Anhalter Bahnhof abgehende elektrische Wagen konnte den Schneewehen wegen nicht fahren. Der Schneesegen macht natürlich auch den vielgeplagten Hauswirthen viel zu schaffen. Ja, ja, die „frischen nordöstlichen Winde" die schon in Aussicht gestellt waren, dürften auch wieder einen frischen Zug in die Temperatur bringen und das Quecksilber, das bereits übermüthig empor zu klettern begann, aufs Neue tief unter Null herabdrücken. Nun, wir können dem jetzt mit Gemüthsruhe entgegensehen; hat doch der liebe Himmel zuvor über die Erde wieder die schützende weiße Decke gebreitet, ehe der Frost über sie hereinbricht.

* Das man möchte sagen weltberühmte Schauspiel von Georges Ohnet, das auf allen größeren Bühnen gespielt und stets großen Beifall errang, „Der Hüttenbesitzer" ging zum Benefiz für Frau Lina v. d. Osten am Mittwoch auch über die Bretter des hiesigen Arnholdt-Theaters. Das auf dem Repertoire stehende Stück sowie die Ankündigung des Benefizes hatten einen recht guten Besuch des Theaters zur Folge, das einestheils um sich dem künstlerischen Empfinden hinzugeben, anderntheils aber aus Freude und Anerkennung dem Schauspiel Ensemble und Frau v. d. Osten gegenüber erschienen war. Die Benefiziantin übertraf sich selbst in der schwierigen Claire-Rolle. Beifallssturm durchbrauste das Haus bei ihrem Auftreten. Trefflich war der Charakter der adelsstolzen, keine Zurücksetzung duldenden Frau und geradezu tragisch dem wirklichen Leben abgelauscht der Uebergang vom hochmüthigen zum liebenden und hingebenden Weibe. Das treffliche Spiel riß die Zuschauer zu lauten Ausbrüchen des Lobes und Beifalls hin. Die andere Hauptrolle des Derblay lag in der bewährten Hand des Herrn v. d. Osten, der dieselbe mit dem brillantesten Erfolge bis ins kleinste Detail wahr und treu durchführte. Auch ihm lohnte reicher Beifall. Hervorzuheben sind noch die Rollen der Athenais und des Notars Bachelin, deren Darsteller ebenfalls den Applaus des aufmerksamen Publikums ernteten. Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt und wurden mit feinem Gefühl durchgeführt. Die Benefiziantin wurde oftmals gerufen, begrüßt vom donnernden Beifallssturm des von ihrer Kunst entzückten Publikums. Mit der Aufführung des obigen Stückes hat Direktor v. d. Osten einen guten Griff gethan.

* Im Allgemeinen nimmt man an, daß, wer eine Fahrkarte zu einem bestimmten Zuge gelöst hat, nun auch ein Recht darauf habe, mit dem betreffenden Zuge befördert zu werden. Nach der seit Neujahr in Kraft getretenen Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands besteht aber ein solches Recht thatsächlich nicht. Es heißt im § 14 ausdrücklich, daß die Fahrkarten Anspruch auf Plätze der entsprechenden Wagenklasse nur geben, soweit solche vorhanden sind. Diese Bestimmung verdient allgemein bekannt zu werden, da sie beweist, daß die vorherrschende Ansicht über ein bestehendes Recht auf Mitfahrt irrig ist.

§ **Schmargendorf**, 24. Februar.

— [Gestohlenes Fuhrwerk.] Durch die Zoppoterstraße fuhr dieser Tage ein Milchwagen, dessen Führer mit lauter Stimme Milch zum Verkauf ausbot. Als einige Frauen mit Töpfen herbeieilten, erzählte ihnen der Verkäufer, daß er sein Lager schnell räumen möchte und daher Alles in Allem, Kannen sammt Inhalt, für 5 Mk. losschlagen wolle. Das erregte allgemeine Verwunderung, und ein des Weges kommender Schornsteinfegergeselle eilte, ohne ein Wort zu verlieren, davon und holte den Gemeindediener, der den seltsamen Milchhändler sofort beim Kragen faßte und vom Wagen herunter holte. Als er jedoch den Boden berührte, stellte es sich heraus, daß er kaum zu stehen vermochte, da er völlig betrunken war. Er wurde einstweilen nach dem Spritzenhause gebracht, dessen eine Ecke als Ortsgefängniß dient, wo er sanft entschlummerte. Während dessen wurde die Berliner Polizeibehörde benachrichtigt, worauf die Nachricht eintraf, daß das Fahrwerk und die Kannen Eigenthum des Milchhändlers Köppke in der Klosterstraße seien, der sich sofort zum Abholen derselben auf den Weg nach Schmargendorf begab.

Dt.-Wilmersdorf, 22. Februar.

— In der Gemeindevertreter-Sitzung am 14. Febr. d. J. wurden unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Herrn Stork folgende Angelegenheiten berathen resp. beschlossen: 1) die Gemeinde-Vertretung erachtet die Abtrennung des Gemeindebezirks Friedenau vom Amtsbezirk II Deutsch-Wilmersdorf als außerordentlich zweckmäßig und stimmt der gedachten Bezirksänderung einstimmig zu; 2) der Kirchhofsacker soll dem Viehhändler Christian Blisse vom 1. Oktober 1892 ab auf 4 Jahre für den Preis von zehn Mark pro Morgen verpachtet werden. Jedoch mit der Maßgabe, daß ꝛc. Blisse das fragliche Terrain oder einen Theil desselben auf Verlangen der Gemeinde jederzeit und ohne jegliche Entschädigung herzugeben hat. Der Gemeinde-Vorstand wird ermächtigt einen Vertrag mit dem ꝛc. Blisse abzuschließen; 3) der Gemeinde-Vorstand wird ermächtigt auf den Schornstein des Schulhauses in der Berlinerstraße an der Nachbargrenze der Firma Pumplun u. Co. aus Veranlassung des Baues der gedachten Firma ein Rauchrohr aus 15 cm Thonröhren herstellen zu lassen; 4) theilt der Herr Vorsitzende mit, daß der Vergleich mit der Berlin Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft abgeschlossen sei, jedoch mit der Modifikation, daß die Gesellschaft an die Gemeinde für das ihr von der letzteren überlassene Bauland pro Quadratmeter eine Entschädigung von 40 Mk. sofort zahlt. Die Gemeinde-Vertretung giebt hierzu ihre Zustimmung; 5) wurden noch mehrere Armensachen erledigt.

× **Schöneberg**, 24. Februar.

— Unter großer Betheiligung haben am Mittwoch die Wahlen von vier Gemeindeverordneten in der 3. Klasse stattgefunden. Es wurden 1304 Stimmen abgegeben und erhielten Eigenthümer Hecht 809, Eisenbahnsekretär Bartelt und Tischlermeister Flanger je 806 und Eigenthümer Milbrath 787 Stimmen.

Vereine und Versammlungen.

— Unter Vorsitz des Herrn Oekonomierath Neuhauß hielt der Teltower landwirthschaftliche Verein am Donnerstag, den 22. d. M., seine Februarsitzung ab. Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung: Nimmt die Einschätzungs Kommission Rücksicht auf die Kapitalverluste durch eingegangenes Vieh u. s. w. bei der Einschätzung zur Einkommensteuer? sprach Amtsrath Schrader-Alt-Landsberg. Redner hat im vorigen Jahre durch die Maul- und Klauenseuche große Verluste erlitten und in Folge dessen in seiner Steuererklärung ein wesentlich geringeres Einkommen angegeben, als im Vorjahre. Von der Einschätzungskommission ist jedoch der genannte Grund nicht als stichhaltig angesehen worden, sondern mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß der Verlust an eingegangenem Vieh als Kapitalverlust zu betrachten sei. Nach Ansicht des Vortragenden ist diese Anschauung nicht allein mit den wirthschaftlichen Anschauungen unvereinbar, sondern auch mit dem Wortlaute des Gesetzes. Eine von Amtsrath Schrader beantragte Resolution wurde einstimmig angenommen. Dieselbe lautet: „Einige Einkommensteuerkommissionen nehmen an: 1) daß die Haltung jeder Kuh einen Reingewinn von 50 Mark abwirft, 2) Verluste durch eingegangenes Vieh sind als Kapitalsverluste anzusehen und nicht abziehbar. Der Teltower Verein erklärt diese Annahmen für falsch ad 1) mit den wirthschaftlichen Erfahrungen im Widerspruch stehend, ad 2) gesetzlich unzulässig." Es berichtete hierauf Herr Wölbling-Berlin über die wirthschaftlichen Wanderausstellungen zu München und Berlin. Zu der ersteren ist bereits eine sehr große Anzahl von Anmeldungen eingelaufen, obschon in Bayern verhältnißmäßig wenig Mitglieder der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ihren Sitz haben. Die Ausstellung wird bekanntlich auf der hierzu ganz vorzüglich geeigneten Theresienwiese abgehalten werden. Da bereits eine große Zahl von Korporationen und hohen Persönlichkeiten für die Abtheilung der edlen Pferderassen Ehrenpreise stifteten, die Abtheilung der kaltblütigen Pferde bisher aber nur sehr stiefmütterlich bedacht war (es wurden in genannter Abtheilung allein die bayerischen Norier berücksichtigt), empfahl Redner, den Ehrenpreis des Teltower Vereins der Abtheilung der kaltblütigen Rassen zur Verfügung zu stellen, ein Ansinnen, welchem von der Versammlung entsprochen wurde. Die Berliner Ausstellung 1894 wird, wie jetzt ziemlich feststeht, auf dem Treptower Park stattfinden, und verspricht die größte zu werden, welche die Gesellschaft bisher überhaupt unternahm. Es regte hierauf Oekonomierath Hausburg eine Diskussion an, in welcher man die Verhältnisse am Berliner Viehmarkt in Bezug auf die Qualität des Fleisches erörterte. Allgemein wurde geklagt, daß der Berliner Markt mit Waare erster Güte fast gar nicht beschickt wird, dies fällt jedoch nicht den Landwirthen zur Last, sondern vielmehr den Käufern, welche die Preise für beste Waare zu sehr herabdrücken. In Folge dessen geht das beste Vieh weiter fort, namentlich nach dem Königreiche Sachsen. Schuld an diesen Uebelständen hat namentlich die Unsitte, bereits vor dem Markt Vieh zu verhandeln. Diesem Uebelstand wird jedoch demnächst wohl dadurch abgeholfen werden, daß für jeden einzelnen nachweisbaren Fall eines Verkaufes außerhalb der Marktzeit eine Konventionalstrafe von 5000 Mk. erhoben wird. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: Neue Benachtheiligung der Wirthe durch die Eisenbahnverwaltungen, erledigte sich von selbst, da die betreffende Bestimmung (Verdoppelung des Frachtsatzes für Schnittergut) bereits rückgängig gemacht ist.

— Kz. Der Verein der Vororte Berlins zur Wahrung gemeinsamer Interessen hielt am Donnerstag Abend im Grand Hotel Alexanderplatz eine außerordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Professor Büsing-Friedenau ab. Aus dem zunächst vorgelegten Jahres- und Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl von 100 auf 188 gestiegen ist, und zwar gehören dem Verein 161 persönliche und 27 corporative Mitglieder, Behörden, Vereine Baugesellschaften usw. an. Der Jahresbericht besagt u. A.: „Zahlreiche Anmeldungen von Lokalvereinen der Vororte bekundeten das rege Interesse, welches der Verein in der ganzen Umgebung Berlins gefunden hatte, doch gelang es noch nicht auf den ersten Anlauf, den Vorortsverein zu einer Centrale der bestehenden kleineren Ortsvereine mit Delegirten-Vertretungen auszubilden; der Vorstand wird die endliche Herbeiführung dieses wichtigen Zieles im Auge behalten müssen. Neben diesen Aufgaben waren es die Verbesserung des Hypothekercredits der Vororte, Stellungnahme zu einer Bauordnung der Vororte u. s. w., welche den Verein schon frühzeitig, das erste Mal in der Quartalsversammlung vom 3. Februar 1892, beschäftigten. Das damals ebenfalls vereinsseitig eingeleitete Vorgehen gegen den Nachmittags-Unterricht an den Berliner Höheren Schulen mit besonderer Rücksicht auf die Vororte, hat eine befriedigende Lösung insofern gefunden, als der Herr Unterrichtsminister Dr. Bosse in einem vom 23. April 1892 datirten und an den Vorortsverein gerichteten Schreibens Abhilfe in Aussicht gestellt hat. Die Hypothekenfrage beschäftigte den Verein in mehreren Hauptversammlungen. Durch die Einrichtung einer sog. Hypothekenstube hatte dieselbe eine befriedigende Erledigung nicht gefunden, da, wie sich herausstellte, für die Eigenheiten des Geldverkehrs für Immobilien die leichte Form der Hypothekenstuben unzulänglich war. Es mußten mithin neue Formen gefunden werden, die in dem, dem neuen Geschäftsjahr vorbehaltenen Plan der Begründung einer Landschaftsbank für die Vororte ihren Ausdruck gefunden haben und gestützt auf die, jenem Project allseitig entgegengebrachten Sympathien, einen erfreulichen Fortgang finden." Der Berliner Vororte Verein hielt in seinem ersten Geschäftsjahr 6 Hauptversammlungen und 15 Vorstandssitzungen ab, die stets sehr zahlreich besucht waren. Nach Vorlegung des Kassenberichts, welcher bei einer Einnahme von 388,73 Mk. und einer Ausgabe von 173,23 Mk. einen Bestand von 215,50 Mk. aufweist, wurde dem Vorstand einstimmig Decharge ertheilt. Der Commissionsbericht über die zu begründende Landschaftsbank, sowie die Absendung eines Protestes gegen verschiedene Punkte in der neuen Bauordnung wurden auf die Tagesordnung der März-Versammlung gesetzt. In dieser soll auch über eine Vorstellung beim Eisenbahnminister, bezl. der Unzuträglichkeiten im neuen Zeitkartentarif Beschluß gefaßt werden; aus verschiedenen Vororten wurden dieserhalb bereits Proteste angemeldet. Mit der Erledigung des reichhaltigen Fragekastens wurde die Versammlung geschlossen.

Verschiedenes.

* **Die Viehhändler Berlins** machen bekannt, daß sie die Donnerstags- und Montagsmärkte fallen lassen und nur Sonnabends und Mittwochs Markt ohne jeden Vorverkauf abhalten. Mit dem 4. März tritt die neue Einrichtung in Kraft.

— **Werth des Inserirens.** Vor Kurzem wurden etwa 100 Pappelbäume in der Gemarkung der Stadt Usingen im Nassau'schen einer Versteigerung ausgesetzt und dies blos in der Stadt durch den Ausrufer bekannt gemacht. Es wurden im Ganzen nur 20 Mark geboten und deshalb die Genehmigung nicht ertheilt. Dann wurde eine zweite Versteigerung anberaumt und das im „Kreisblatt" veröffentlicht; infolge dessen hatten sich in diesem Termine viele Kaufliebhaber eingefunden. Es wurden im Ganzen nunmehr 156 Mark gelöst; also ergab die letzte Versteigerung einen Mehrerlös von 126 Mark.

— **Schlau — schlauer.** In Moskau kam bei der Musterung der Rekruten folgender Fall vor: Ein gesunder, kräftiger Bursche stellte sich der Kommission vor und wurde nach kurzer Besichtigung für tauglich befunden. Auf seinen nach innen gebogenen Zeigefinger weisend, protestirte der Rekrut gegen die Zumuthung, Soldat werden zu sollen, und hielt darauf die Versuche des Arztes, den Finger gerade zu strecken, muthig aus. Plötzlich fragte derselbe, seit wann der Finger so eingebogen sei: „Schon seit 7 bis 8 Jahren, Ew. Wohlgeboren." „Aber wie war er denn früher?" fragte der Arzt weiter. „So, Ew. Wohlgeboren," antwortete der Rekrut und streckte den Finger zum allgemeinen Gaudium der Untersuchungskommission ohne alle Schwierigkeiten gerade hinaus.

— **Zu bescheiden.** Herr, der einen Backfisch von einer Gesellschaft nach Hause begleitet: „Jetzt zum Abschied, mein liebes Fräulein, werde ich mir erlauben, Ihnen einen Kuß zu geben!" „Wenn Sie so gut sein wollen!"

— **Nach genauer Belehrung.** Ein Student trifft Abends spät, als er sich in recht gehobener Stimmung auf dem Weg nach seiner Wohnung befindet, einen Nachtwächter und es entspinnt sich folgendes Gespräch. Student: „Verzeihung, Herr Nachtwächter, darf ich zu einem Nachtwächter Kameel sagen?" — Nachtwächter: „Ich werde sie gleich arretieren!" — Student: „Dann kann ich aber wohl zu einem Kameel Nachtwächter sagen?" — Nachtwächter: „Das können Sie. — Student: „Adieu, Herr Nachtwächter!"

Geschäftliche Mittheilungen.

— Auf der Berliner Ausstellung in Wohnungs-Einrichtungen erregte ein von der Firma R. Jaekels Patent-Möbel-Fabrik, Berlin, Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstraße ausgestelltes Patent-Bett Sopha „Unikum" berechtigtes Aufsehen, da damit für enge Wohnräume endlich ein nach allen Richtungen befriedigendes Möbel geboten wurde. Dies wurde auch vom Publikum durch Ertheilung zahlreicher Aufträge anerkannt. Dieses „Unikum"-Sopha kann von einem Kinde mit einem Handgriff verwandelt werden und ergiebt ein vorzügliches Bett und großen Raum zur Aufbewahrung der Betten am Tage. Die vorzügliche Konstruktion ist in der ganzen Welt patentirt und wurde bereits mit der Silbernen Medaille prämiirt, so daß wir dasselbe mit seiner soliden Bauart Jedermann aufs Wärmste empfehlen können, um so mehr, da der Preis als mäßig zu bezeichnen ist. Dieselbe Firma, welche die größte in ihrer Spezialbranche ist, fabricirt auch sehr praktische Bettstühle von 25 Mark an, Bettschränke, Bett Chaiselongue ꝛc. und versendet ihren neuesten illustrirten Katalog gratis und franco an Jedermann.

Kirchliche Nachrichten.

Teltow.

Sonntag, den 26. Februar 1893.
(Reminiscere.)
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Superintendent Lange.

Schöneberg.

Sonntag, den 26. Februar 1893.
(Reminiscere.)
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Superintendent Borberg.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Kirchsaal, Bahnstr. 18., Herr Pastor Nahlenbeck.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pastor Nahlenbeck.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Boenisch.
Donnerstag, den 30. Februar 1893.
Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Superintendent Borberg.

Wilmersdorf

Sonntag, den 26. Februar 1893.
(Reminiscere.)
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Konsistorialrath Schrader.
Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Herr Prediger Hanschke.
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Herr Vikar Demke
Mittwoch den 1. März 1893.
Abends 6 Uhr: Fastengottesdienst. Herr Prediger Hanschke.
Freitag, den 3. März 1893.
Abends 6¼ Uhr: Bibelstunde und Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Herr Konsistorialrath Schrader.

Schmargendorf.

Sonntag, den 26. Februar 1893.
(Reminiscere.)
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Weichbrodt.
Dienstag, den 28. Februar 1893.
bends 6 Uhr: Fastengottesdienst. Herr Prediger Weichbrodt.

Dahlem.

Sonntag, den 26. Februar 1893.
(Reminiscere.)
Vormittags 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Weichbrodt.

Katholische Gemeinde Steglitz

(einschl. Friedenau, Schmargendorf, Südende, Lankwitz, Gr.-Lichterfelde und Zehlendorf).
Kapelle: Steglitz, Kielerstr. 11.
Seelsorger: Curatus Uypenkamp, Steglitz, Schloßstr. 82.
Am Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 9½ Uhr Hochamt und Predigt; 5 Uhr Andacht und heil. Segen.
An den Werktagen: 7¼ Uhr Schulmesse.
Beichtgelegenheit: am Abend vor Sonn- und Festtagen von 6 Uhr an; Sonn- und Feststags 6½ Uhr früh und vor dem Hochamt.

Gesangbücher.

Neues Prov. Gesangb.-ch, Vorst. Gesangbuch, Berliner Gesangbuch empfiehlt in großer Auswahl

Ad. Schroeder,

Buchbindermeister,
Berlin, Markgrafenstraße 3.

Danksagung.

Allen denen, welche meiner innigstgeliebten Frau

Bertha,

geb. **Zinnow,**

die letzte Ehre erwiesen, sowie für die zahlreichen kostbaren Kranzspenden, insbesondere dem Herrn Superintendenten Lange für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Männergesangverein „Frohsinn" für den erhebenden Gesang sage meinen tiefgefühlten Dank.

Teltow, den 23. Februar 1893.

Albert Müssig.

Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 27 Februar 1882 ausgefertigten

Anleiheschienen der Stadt Trebbin

sind nach Vorschrift des **Tilgungsplanes** die Nummern 22, 42, 45, 52, 55, 63, 67, 76, 87 und 96

zur **Einziehung ausgelooft** worden.

Die Inhaber werden hiermit aufgefordert, die ausgelooften Stadt-Anleihescheine nebst den Zinsscheinen vom 1. Oktober 1893 und folgenden vom 1. April 1893 ab bei unserer Kämmerei-Kasse einzureichen und den Nennwerth der Anleihescheine dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. April 1893 hört die Verzinsung der ausgelooften Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die im Jahre 1887 ausgelooste No. 75 und die im Jahre 1891 ausgelooste No. 66 der Trebbiner Stadtanleihe noch nicht zurückgegeben sind.

Trebbin, den 21. September 1892.

Der Magistrat.
Schmidtsdorf.

Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 6. Februar 1888 ausgefertigten **Anleiheschienen des Ruthe-Schau-Verbandes** sind nach Vorschrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1893 **ausgelooft** worden:

1. **von dem Buchstaben A**
die Nummern 5, 75, 258.
2. **von dem Buchstaben B**
die Nummern 7 85, 188, 247, 325, 383.
3. **von dem Buchstaben C**
die Nummern 49, 171, 289, 346, 448, 577, 619, 656, 660, 707, 979.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelooften Anleiheschiene nebst den noch nicht fällig gewordenen Zinsscheinen und den hinzu gehörigen Zinsschein-Anweisungen vom 1. April 1893 ab bei der Kasse des Ruthe-Schau-Verbandes zu Berlin W., Viktoriastr. 18, einzureichen und den Nennwerth der Anleiheschiene dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. April 1893 hört die Verzinsung der ausgelooften Anleiheschiene auf. Für fehlende Zinsscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Berlin, den 2. September 1892.

Der Direktor
des Ruthe-Schau-Verbandes.
A. Wernekinck,
Regierungs- und Baurath.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß das **Abrauben der Bäume, Sträucher** 2c. bis zum

15. März jeden Jahres

bewirkt sein muß.

Säumige haben die in § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuches angedrohte Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. Haft bis zu 14 Tagen und die Ausführung der unterlassenen Handlung durch einen Dritten auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Teltow, den 21. Februar 1893.

Die Polizei-Verwaltung.
Bevier.

Bekanntmachung.

Am 17. d. M. ist in der Chausseestraße hier eine **blaue, roth gestreifte Pferdedecke gefunden** werden.

Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich innerhalb 3 Monaten zur Geltendmachung seiner Rechte im diesseitigen Büreau, Chausseestr. 14, melden.

Mariendorf, d. 20. Februar 1893.

Der Amts-Vorsteher.
Denk.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch Gemeindebeschluß vom 11. Juli vor. Js die Steuer für für die nach dem Regulativ vom 23. April 1885 **steuerpflichtigen Hunde** auf den Jahresbetrag von **10 Mark** erhöht worden ist.

Schmargendorf,
den 18. Februar 1893
Der Gemeinde-Vorstand.
Friese.

Bekanntmachung.

Der **Entwurf des Haushalts-Etats** für die Zeit vom 1. April 1893 bis 31. März liegt gemäß § 119 der Landgemeinde-Ordnung während der Zeit vom **23 Februar bis incl. 8. März d. J.** im **Gemeinde-Büreau** während der Dienststunden für alle Gemeinde-Angehörigen zur Einsicht aus.

Schmargendorf,
den 20 Februar 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Friese.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag für den Gemeindehaushalt Grünau für das Rechnungsjahr 1893/94 liegt in der Zeit **vom 23. Februar bis zum 9. März d. Js.** im hiesigen Gemeinde-Büreau zur Einsicht aller Gemeinde-Angehörigen aus.

Grünau, den 23. Februar 1893.

Der Gemeinde-Vorstand.
Zoch.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Gemeindejagd** soll
am 25 März d Js.
Vormittags 11 Uhr,
im Axe'schen Gast-Lokal hierselbst vom 4. Mai 1893 ab auf weitere 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Flächen-Inhalt 1200 Morgen. Die Forst und Feldmark Halbe liegt unmittelbar am Bahnhof Halbe der Berlin-Görlitzer Bahn. Die Jagdverpachtungsbedingungen liegen im Schulzen-Amt zur Einsicht aus.

Halbe, den 19. Februar 1893.

Der Orts-Vorsteher.
Lehmann.

Auf dem **Güterbahnhofe zu Zehlendorf** sind etwa **7400 qm** zu **Lagerplätzen**, ganz oder getheilt, sofort oder später zu **verpachten.** Die Flächen liegen theils an dem Ladegleise, theils sind dieselben von dem Gleise durch eine gepflasterte Ladestraße getrennt. Die Pachtbedingungen können in unserem Betriebsbüreau, Potsdamer Bahnhof hierselbst, 2 Treppen Zimmer 7 und bei dem Bahnmeister Post in Zehlendorf, welcher auch die Flächen nachweisen wird, eingesehen werden.

Berlin, den 17. Februar 1893.

Königl. Eisenbahn Betriebsamt.
(Berlin—Magdeburg.)

Auktion.

Am 28. Februar 1893,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen hierselbst **Brandenburgischestr. Nr. 110,** parterre rechts, im Amts-Büreau folgende Gegenstände als:
1. zwei Bilder,
2. zwei Service von Alfenid,
3. ein Seidel und
4. ein Buch

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Deutsch-Wilmersdorf,
den 16. Februar 1893.
Der Amts-Vorsteher.
J. V.: Roenneberg.

Bekanntmachung.

Die auf 21 000 Mark veranschlagte **Pflasterung einiger Straßen** innerhalb des Villen-Terrains am Bahnhofe zu **Königs-Wusterhausen** soll öffentlich **verdungen** werden.

Angebote sind portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Pflasterarbeiten" versehen bis zum

10. März d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
an das Königliche Rentamt in Königs-Wusterhausen einzusenden.

Ebendaselbst liegen auch Anschlag, Pläne und Bedingungen zur Einsicht aus.

Friedenau, den 23. Februar 1893.

Der Bau-Rath.
Niermann.

Bekanntmachung.

Laut Gemeindebeschluß vom 20. d. M. beabsichtigt die Gemeinde Grünau in diesem Frühjahr die im Adler-Gestell gelegene Chaussee von 360 Meter Länge **neu zu schütten.**

Veranschlagt sind ca. 120 cbm Schüttsteine, sowie 25 Meter Kies.

Lieferanten für Materialien, auch Unternehmer der Gesammtausführung wollen ihre Offerten unentgeltlich bis zum

10. März dieses Jahres

einsenden.

Grünau (Mark), den 22. Februar 1893.

Die Wege-Commission.
J. A.: Carl Wicke.

Holz-Auktion.

Im **Hannig**'schen **Gasthofe** zu **Alexanderdorf** sollen

am Montag, den 6. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
meistbietend gegen Baarzahlung aus dem zum Gute Alexanderhof gehörigen Fichten (an der Chaussee) verkauft werden:
240 Mtr. Fichtenreisig,
24 Mtr. Fichtenstangen,
21 Mtr. Roll- u. Knüppelholz.

Dom. Alexanderhof
bei Sperenberg.

Am Donnerstag, den 2. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im **Pfuhl**'schen Gasthofe hierselbst nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. **Belauf Gross-Köriss,** Jagen 26, Kiefern: 1025 Stück Bauholz, 299 Rm. Scheit, 40 Rm. Spaltknüppel, 33 Rm. Reis I, 142 Rm. Stöcke.
2. **Belauf Sputendorf,** Jagen 43a, Eichen. 6 Nutzstämme; Birken. 105 Nutzstämme, 12 Rm. Spaltknüppel, 60 Rm. Reis IV

Königs-Wusterhausen,
den 22. Februar 1893.
Der Forstmeister.
Hartig.

Es sollen im
Pfuhl'schen **Gasthofe hierselbst** aus dem **Forstrevier Kgs.-Wusterhausen** öffentlich meistbietend verkauft werden:

Am Dienstag, den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
1. **Schutzbezirk Bindowbrück,** Kiefern: 108 Rm. Scheit, 139 Rm. Spaltknüppel, 430 Rm. Reis IV, 159 Rm. Stöcke; Erlen: 2 Rm. Spaltknüppel.
2. **Schutzbezirk Frauensee,** Kiefern: 140 Rm. Stöcke.

Königs-Wusterhausen,
den 14. Februar 1893.
Der Forstmeister.
Hartig.

Holz-Verkauf.

In meinem Holzschlage an der **Gross-Beeren—Genshagener Chaussee** werden jetzt täglich
Kiefern-Reisig 1. u. 2. Cl.,
Kloben,
Knüppel,
Stubben,
Birken-Nutzenden.
gegen Baarzahlung verkauft.

C. Richter, Gütergotz.

Ich habe mich in **Dt.-Wilmersdorf** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Schleswigschestr. 54 I.**

Dt.-Wilmersdorf, im Februar 1893.

P. Schulz, Rechtsanwalt.

Gemüse-, Blumen- u. landwirthschaftliche Sämereien empfiehlt **Carl Knaust, Charlottenburg,** Spandauerstr. 23b, Teleph. 246, dicht am Bahnhof Westend.

Zur Einsegnung!

Schwarze Cachemires in besten Qualitäten.

Schwarze und Farbige Modekleiderstoffe

in großer Auswahl.

Leinen- u. Baumwollenwaaren

Gardinen und Teppiche

bedeutend **billiger als überall** offerirt

Conrad Fischer,

Berlin W., Königgrätzerstr 17

zwischen dem Potsdamer und Anhalter Bahnhof.

† Zur Confirmation. †

Goldene Broches und Ohrringe von 10 Mk. an, desgl. silberne von 3 Mk. an. Boutons von 75 Pf. an, massiv goldene Uhrketten für Herren von 45 Mk. an, desgl. hohl, innen Silber von 15 Mk., ganz massiv Silber von 5 Mk. an, Goldene Damenketten, massiv, von 20 Mk. an. Fächerketten für den Ball, desgl. hohl, innen Silber von 10 Mk. an. Halsketten von 5 Mk. an, silberne 3 Mk. Goldene Medaillon-Herzen für 2 Bilder von 6 Mk. an. Trauerboutons 1 Mk. 25 Pf. Silberne Herzen und Kreuze von 1 Mk. an. Trauringe, Armbänder massiv Silber, 3 Mk. Granatwaaren und Corallen, nur echt, sehr billig. Reparaturen sowie Ringe, silberne von 1 Mk. an, goldene von 3 Mk. an. Anfertigung nach Mass sauber und billig.

C. Lust Ww. & Sohn, Berlin SW., Kochstr 36.

Pferdebahnlinien. Potsdamer—Anhalter Bahn—Moritzplatz—Görlitzer Bahn. Friedrich-, Behren-, Charlottenstr. Jerusalemer Kirche. Hallesches Thor—Alexander-Platz.

Besteht seit 1846 auf demselben Grundstück.

Mein **Bank- und Wechsel-Geschäft** befindet sich jetzt

Berlin S. W.,

Markgrafenstr. Nr. 1, 1 Trp.,

Ecke der Lindenstraße.

Wilhelm Bredereck.

Vermessungs-Bureau

von **Lorenz** vereideter Landmesser, **Schöneberg, Colonnenstr. 1.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde** Band 30, Blatt Nr. 899 auf den Namen des Versicherungs-Oberinspektors (jetzt Subdirektors) **Carl Grossmann,** zu **Groß-Lichterfelde** eingetragene zu **Groß-Lichterfelde,** angeblich Dahlemerstraße belegene Grundstück

am 10. April 1893,
Vormittag 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Hallesches Ufer 29/31, Zimmer 10. versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 11 ar 71 qm, nicht zur Grundsteuer, mit 1500 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. April 1893,
Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle Hallesches Ufer 29/31, Zimmer 10, verkündet werden.

Berlin, den 28. Januar 1893.

Der Gerichtsschreiber des
Königlichen Amtsgerichts.
Abtheilung 17.
Kretschmer.

Pferde-Auction!

Am **Sonnabend, den 4. März d. Js.,** Vormittags 11 Uhr, sollen auf unserem Bahnhofe, **Kleine Frankfurterstrasse No 1** hier

ca. 60 Pferde

(preussischer, ungarischer, dänischer und belgischer Rasse) freihändig gegen Meistgebot und Baarzahlung **versteigert** werden.

Besichtigung derselben kann am **2.** und **3. März d. Js.** von 10 bis 4 Uhr am Auctionsorte erfolgen.

Berlin, den 23. Februar 1893.

Die Direction
der Neuen
Berliner Pferdebahn-Gesellschaft.

Kreis-Versammlung

für **Oberbarnim, Niederbarnim** und **Teltow,** sowie **Berlin** und **Umgegend.**

Am Sonntag, den 5. März 1893,
Nachmittags 3½ Uhr,
findet zu **Berlin, Zimmerstraße 90,** im Club der Landwirthe, eine **zwanglose Kreis-Versammlung des Berliner Vereins Deutscher Landwirthschafts-Beamten** statt.

Vortrag über Kartoffel-Anbau.

Alle Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Fachgenossen, die noch nicht Mitglieder, sind als Gäste willkommen.

Die Mitglieder des Ehrenrathes.
Fischer-Diedersdorf. Frick-Beerbaum. Knauer-Biesdorf. Benda-Mahlow. Ziegner-Blumberg. Petersen-Friedrichsfelde. Ludwig-Klein-Ziethen.

Teltower Krankenkasse

(für sämmtliche Berufszweige).
Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 72.
(frühere Maurer- und Zimmergesellen-Krankenkasse.)

Gemäß § 12 unseres Statuts berufen wir hiermit unsere Mitglieder zur

ordentlichen

General-Versammlung

am Sonntag, den 26. Februar cr.,
Nachmittags 3 Uhr, im
W. Makensy'schen **Gasthofe** hierselbst.

Tages Ordnung:
1. Jahresbericht, Vorlegung der Jahresrechnung, sowie Antrag auf Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
2. Festsetzung der Verwaltungs Entschädigung an den Vorsitzenden und an den Rendanten pro 1893.
3. Wahl der Krankenbesuchrr.
4. Verschiedenes.

Teltow, den 16. Februar 1893.

Der Vorstand.

Gut Heil.

Der **Zehlendorfer Turn-Verein** turnt regelmäßig **an jedem Freitag Abend,** von 9 Uhr an, im **Russack**'schen Saal. Alle Freunde der Turnerei, namentlich die männliche Jugend, werden zum Beitritt freundlichst aufgefordert.

Der Vorstand.

BERLINER BAZAR.

Gottschalk & Swarsensky

BERLIN W., Potsdamer Strasse Nr. 59, Ecke Bülow-Strasse.

Hierdurch beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, dass für die

Frühjahrs-Saison

in sämmtlichen Abtheilungen unseres grossen Waarenlagers Neuheiten in reicher, geschmackvoller Auswahl eingegangen sind.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Taffot-Beige, in vielen Melangen. reine Wolle. Br. 100 cm., Meter Mk. **1,—.**
Foulé-Beige, reine Wolle, in grauen u. modefarbenen Tönen, Br. 100 cm, Meter Mk. **1,20** u. **1,35.**
Einfarbige, ganzwollene Köperstoffe, glatt u. foulirt, bewährte Qualitäten, grosse Farbensortiments, Br. 100 cm, Mk. **1,20, 1,50** u. **1,80.**
Zwirn-Melangen, besondere Neuheit mit Changeant-Effekten, glatt und gemustert, Meter Mk. **1,50, 1,80** u. **2,—.**

Zur Einsegnung.

Gr. Posten schw. Cachemires, Br. 100 cm, bewährte Qualität, Meter Mk. **0,95, 1,50, 1,80** u. **2,—.**
Gr. Posten schw. Cachemires, in gestreift u. geblümt, Br. 100 cm, Meter Mk. **1,20, 1,50, 1,80** u. **2,—.**
Schwarze Merveilleux, vorzüglich im Tragen, Meter **anstatt Mk. 3,— nur 1,75.**
Weisse Glacéhandschuhe in jeder Preislage. Neuheiten in Besätzen zu schw. Wollstoffen passend. Glatte u. gemusterte Seidenstoffe. Perl-Besätze u. Behänge. Borden u. Gimpen in Seide u. Wolle. Crême u. schwarze Spitzen in Seide u. Baumwolle.

Abtheilung für Wäsche.

Damen-Hemden aus **gut. Hemdentuch**, ohne Appretur, 110 cm lang, mit Spitze besetzt, Stück **80** Pf.
Damen-Hemden aus **starkfädigem Hemdentuch,** 110 cm. lang, mit Trimming besetzt, Stück Mk. **1,25.**
Damen-Hemden aus **starkfädigem Dowlas.** 110 cm lang, mit Spitze, Stück Mk. **1,50.**
Damen-Hemden aus **gutem Hemdentuch,** 110 cm lang, mit Trimming, Stück Mk. **1,75.**
Damen-Hemden aus **feinfädigem Hemdentuch,** 110 cm lang, mit Stickerei, Stück Mk. **2,—.**
Damen-Hemden aus **gutem Renforcee,** 110 cm lang, Herzform, Achselschl., m. Spitze besetzt, Stck. Mk. **1,95.**
Damen-Hemden aus **gutem Renforcee,** 110 cm lang, Herzform mit **Handlanguette** und Achselschluss, Stück Mk. **2, 2,45** und **2,75.**
Damen-Hemden aus **bestem Renforcee,** 110 cm lang, Herzform, mit feiner Madapolam Stickerei, auf Schulter zu knöpfen, Stck. Mk. **2,75, 3,30, 3,75.**
Damen Nachthemden, glatt, weiss, mit bunter Stickerei, Stück Mk. **3,—, 4,50—9,—.**
Damen-Nachtjacken, aus bestem Dimiti, 65 cm lang, Stück von Mk. **1,20—4,—.**
Damen-Beinkleider, Stück von Mk. **1,15—4,—.**

Nächste Bahnstation: Gross-Görschenstrasse, 2 Minuten vom Geschäft.

Das verauslagte Pferdebahngeld wird an der Kasse zurückerstattet.

Ein Kuß!

echs Monat schon geh' ich mit Lotte Schulze
id warte auf den herrlichsten Genuß;
och heute schlagen höher meine Pulse —
ut gab sie mir den allerersten Kuß!
ie spitzte ihre honigsüßen Lippen,
ium daß bei ihr ich in die Thüre trat —
orauf sie mir zwei schmalzbestrich'ne Schrippen
id eine Molka offeriren that.
ie Art und Weise schien mir erst ein bißken —
ie soll ich denn gleich sagen — sonderbar —
o rasch und plötzlich heut der erste Küßken —
ild aber wurde mir die Sache klar:
if äußer'n Glanz hat stets sie was gegeben;
isch eingekleidet that ich vor ihr steh'n! —
i halbem Preis verschleudern sie ja eben
ie Sachen in der Gold'nen Hundertzehn:
Ueber 15.000 engl. Jaquet- und Rockazüge auch in Tuch und Kammgarn, 10, 12, 15, 18, 22, 24, 27 Mk. Prima. 12,000 Frühjahr-Paletots jetzt zu halb. Preis. 6, 8, 10, 12, 15, 20, Mk. Prima. 6000 Hosen u. Westen 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10 Mk. Prima. Haus- u. Jagdjoppen von 5 Mk. , Ulster und Pellerinen-Mäntel jetzt i Ausverkauf von 10 Mk. an. Knaben-Anzüge u. Paletots von 3 Mk. . Elegante Einsegnungs-Anzüge v. 10 bis 24 Mk. Prima. Sonntags geöffnet v. 7—10 Uhr früh und 12—2 Uhr Mittags.

illigste Einkaufsquelle Berlins.

„Goldene 110"

erliner Concurrenz-Geschäft in Berlin
10. — nur allein: — **110.**
Leipzigerstr. 110.

*) Nachdruck verboten.

Küche exquisit.

Restaurant und Weinhandlung

von

Adolph Conrad, Schöneberg,

gegenüber dem Pferdebahndepôt.

Münchener Löwenbräu u. ff. Pilsener der Brauerei Königstadt.
½ Liter 25 Pfg. $^4/_{10}$ Liter 15 Pfg.

Diner von 12—½4 Uhr. Mittags-Karte. Gedeck 1 Mark.

Sonntag, den 26. Februar: Suppe: Bouillon. Legirte Suppe. — **Entrée:** Zander in Butter. — **Gemüse:** Spinat mit Ei. Fricassée von Huhn. — **Braten:** Rennthierkeule. — **Compots:** Prünellen. Kohlsalat. — **Dessert:** Obsttorte.

Für die Einsegnung.

Schwarze Cachemirs, reine Wolle, Mtr 1, 1,25, 1,50, 2 Mk.
Schwarze Fantasiestoffe, reine Wolle, Mtr 1, 1,25, 1,50 Mk.
Eine große Auswahl schwarzer Einsegnungs-Jaquets 7,50, 9, 10 Mk.
Eine große Auswahl schwarzer Einsegnungs-Umhänge 7,50, 8, 9—12 Mk.
Fortlaufend Eingang neuer moderner Kleiderstoffe und gutsitzender Regenmäntel.

Sielmann & Rosenberg, Berlin,
Kommandantenstraße. Ecke Lindenstraße.

Kreuzstich-Vorzeichnerei und Stickerei

auch Monogramme.

Die beliebteste und stets in Mode bleibende Stickerei ist die
Kreuzstichstickerei.

Die Firma **Bernh. Höchstädter, Berlin,** Rosenthalerstraße 41, Ecke Hackescher Markt,
hat die schöne praktische Erfindung gemacht, die Kreuzstichmuster gleich auf jeden Stoff aufzudrucken, so daß man nur das bequeme Nachsticken hat. Man findet auch in genanntem Geschäft jede Art Kreuzstichstickerei vorgezeichnet, so die mannigfachsten Arten von **Decken, Schonern, Handtüchern** 2c. 2c. Eine Neuerung, die von den Damen mit Enthusiasmus begrüßt wird.
Niederlage von Stick- und Häkelgarnen der besten Firmen zu Fabrikpreisen, sowie der beliebten Häkel- und Macrame-Vorlagen von Frau **S. Reinle.**

Trauer-Hüte,

Crêpes und Grenadines,
zu allen Preisen.

Myrthenkränze — Brautschleier.

Neu eingeführt, zu Fabrikpreisen } **Corsets.**

Paul Danske,
BERLIN, Anhaltstr. 5,
Putz- und Mode-Magazin.

A. Druckenmüller,

BERLIN, Hallesches Ufer 35 nahe Potsdamer und Anhalter Bahnhof.

Grosses Lager **schmiedeeiserner Träger, gusseiserner Säulen,** aller Sorten **Walzeisen und Façoneisen.**

Pfeiffer & Druckenmüller,
Fabrik von
Trägerwellblech, Dachkonstructionen, Brücken und allen anderen Eisenkonstruktionen.

Die billigste
Bezugs-Quelle
für
Möbel,
Spiegel u. Polsterwaaren
ist **Berlin SW., Simeonstr 19**
(nahe der Alten Jacobstraße).
Wilh. Lambrecht & Co.

Möbel-Magazin

vereinigter Tischlermeister Berlins.
BERLIN W 8.
Leipziger Strasse 39 I.

Unsern neuesten Aussteuer-Catalog senden wir kostenfrei zur Einsicht.

Blutschwamm,

Gewächse, Grützbeutel, Leberflecke, Muttermale beseitige ohne Schneiden f. schmerzlos, heile gründlich, bösart. Fußgeschwüre, Knochenfraß, Flechten, Rheumatismus, sowie a. Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
J. Semerák, Berlin, Schmidstr. 11.
Sprechst.: 10—4, auch Sonnt. Donnerst. keine Sprechst. Beglaub. Atteste z. Ansicht.

Die Stuckfabrik in Teltow,
Inh.: **E. Kleemann,** Bildhauer,
Atelier und Musterlager:
BERLIN W., Genthinerstrasse 14.
Telephon-Amt VI. No. 18.
liefert am besten, billigsten u. schnellsten sämmtliche **Stuck- und Cementarbeiten** für **Façade** und **Innenbau.**
Großes Lager fertiger Arbeiten.
Preiscourante und **Anschläge gratis** und **franco.**

Allen meinen werthen Kunden in
Waltersdorf und **Umgegend**
zeige hierbit ergebenst an daß ich mein
Sattlergeschäft in unveränderter Weise fortführe.
Waltersdorf, im Februar 1893.
Hermann Durineck,
Sattlermeister.

Meine
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
halte zu Einkäufen bestens empfohlen. Wirthschafts-Einrichtungen von 200 Mk. an bis zu den allerfeinsten.
Einzelne Stücke zu den billigsten Preisen.
Eigene Werkstätten im Hause.
H. Rüte, Tapezierer u. Dekorateur.
Tempelhof, Berlinerstraße 6.

Die **Kunst-** und **Bauglaserei** von
L. Garreis,
Friedenau, Handjerystraße Nr. 32
empfiehlt sich für alle in dem Fach vorkommenden Arbeiten.

Bauzeichnungen, Details, Kostenanschläge stat. Berechnungen 2c. für **Bauunternehmer und Bauherren** liefert als Specialität
H. Franzke, Baumeister,
Friedenau, Ringstraße 13.

G. Rennow,
Lieferant f. all Gewerkskrankenkassen Schönebergs und Umgegend.
Berlin, Potsdamerstraße 49
Ecke Kurfürstenstraße
empfiehlt Chirurg. Gummi- u. Krankenpflegeartikel, Bandagen, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe

Täglich frischgebrannten
Kalk,
sowie **alle Bauartikel,** beste **Schmiede-, oberschlesische** und **böhmische Kohle,**
Kalidüngesalze
und verschiedene **andere künstliche Düngemittel** ab Lager, sowie franco Verwendungsstelle liefern billigst
F. Oertels Kalkwerke, Zossen.

Kutschwagen,

Verdeckte und offene **Jagd-** und **Feldwagen, Kutsch-** und **Arbeitsgeschirr, Sophas** und **Matratzen,** alle Sorten **Kinderwagen** empfiehlt
F Mecklenburg, Kgs.-Wusterhausen.
Jede **Reparatur** sowie auch **Lackiren** der Wagen wird sauber ausgeführt.

92

Einsegnungs-Anzüge
vom Lager und nach Maaß angefertigt empfehle in garantirt guten Stoffen und vorzüglichem Sitz im Preise von Mk. 29 bis Mk. 50.
Arnold Müller,
Berlin. 92 Leipzigerstr. 92.

Zu den Einsegnungen
empfehle
Spitzen-Taschentücher
von 25 Pf. bis 15 Mark.
Weisse Stickereien
in prachtvollen Mustern v. 10 Pf. an
Weisse Unterröcke,
Stück 2 Mark bis 15 Mark.
Schwarze Sammet-, Moirée-, Rips und Atlas Bänder in allen Breiten,
Preise streng fest.
Wilhelm Kohnen,
BERLIN C., Köllnischer Fischmarkt 4,
gegenüber der Breitenstrasse.

Zehlendorf.
Sonnabend, den 25. ds. Mts.
großer Maskenball,
wozu ergebenst einladet. **Fr. Rost.**
Garderobe ist im Lokal zu haben.

Brusendorf.

Am Sonntag, den 26. Februar cr.
große Fastnachtsfeier,
wozu freundlichst einladet
F. Schulze, Gastwirth.

Schenkendorf
Am Sonnabend, den 26. Februar findet bei mir öffentliche
Tanzmusik
statt, wozu freundlichst einladet
Dauerheim, Gastwirth.

Allen Freunden des **Kegelsports** empfehle meine neu erbaute, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete
Winterkegelbahn
zur gefälligen Benutzung. Einige Abende in der Woche sind noch zu besetzen.
Otto Kienast,
Weinhandlung und Ausschank von echtem Spatenbräu.
Rehlendorf, Hauptstraße 12.

Wichtig für Restaurateure und Schlächter!
Habe billigst **Natur-Eis** abzugeben.
Verkauf findet Fuhrenweise statt; auch übernehme ganze Kellereien incl. Fuhrlohn und Laden.
Carl Meyer, Deutsch-Wilmersdorf, Prinzenstraße 1.

Zehlendorf.
Allen meinen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, daß ich noch dieses Mal vom Sensenmann verschont geblieben bin zum größten Aerger mancher lieben Mitmenschen und werde ich wie

W. Drenkow,
Restaurant „Jagdschlösschen".

Heirath! Reiche Töchter wünschen Heirath mit soliden Herren. Näheres **M. 3.** lagernd **Berlin 49.** Agenten verbeten.

Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. (Opernplatz.) Sonnabend: Die Rantzau. Sonntag: Die Rantzau. Anfang 7 Uhr.
Königl. Schauspielhaus. (Schillerplatz.) Sonnabend: Vasantasena. Sonntag: Vasantasena. Anfang 7 Uhr.
Deutsches Theater. (Schumannstraße.) Sonnabend: Der Talisman. Sonntag: Zwei glückliche Tage. Anfang 7 Uhr.
Berliner Theater. (Charlottenstraße.) Sonnabend König Lear. Anfang 7 Uhr.
Lessing-Theater. (Friedrich-Karl-Ufer.) Sonnabend: Heimath. Sonntag: Heimath. Anfang ½8 Uhr.
Residenz-Theater. (Blumenstr.) Gläubiger. Familie Pont-Biquet. Anfang 7 Uhr.
Friedrich Wilhelmstädt. Theater. (Chausseestr. 25/26.) Don Cesar. Anfang 7 Uhr.
Kroll's Theater. (Königsplatz.) Sonnabend: Die Hochzeit des Figaro. Anfang 7 Uhr.
Wallner Theater. (Wallnertheater Straße.) Sonnabend: Der Fall Clémenceau. Sonntag: Der Fall Clémenceau. Anfang ½8 Uhr.
Victoria-Theater. (Belle-Alliancestraße 7/8.) Die Reise um die Welt in 80 Tagen. Anfang 7½ Uhr.
Neues Theater. (Am Schiffbauer-Damm 4a—5.) Tosca. Anfang 7½ Uhr.
Thomas-Theater. (Alte Jacobstraße 30.) Eulenspiegel. Anfang 7½ Uhr.
Adolph Ernst Theater. (Dresdenerstraße.) Modernes Babylon. Anfang 7 Uhr.
National-Theater. (Große Frankfurterstraße.) Medea. Anfang ½7 Uhr.
Theater Unter den Linden. (Unter den Linden — Behrenstraße.) Lachende Erben. Die Sirenen-Insel. Anfang 7 Uhr.
Scala Theater. (Friedrich und Linienstr. Ecke.) Gediegene Gesellschaft. Anfang 7 Uhr.
Reichshallen-Theater. (Dönhofsplatz.) Spezialitäten I. Ranges. Anfang 7 Uhr.
Kaufmann's Variété. (Am Alexanderplatz.) Große Specialitäten Anfang: Sonntags 6 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Redakteur Rob Rohde. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde). Berlin W. Lützowstraße 57.

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 24 des „Teltower Kreisblattes."

Berlin, Sonnabend, den 25. Februar 1893.

Schwemmkanalisation und Fischzucht

Von Dr C. Weigelt Berlin.

In der „Münchner Allgemeinen Zeitung" ist diese Frage kürzlich im Hinblick auf die bevorstehende Einführung von Münchener Schwemmkanalwässern in die Isar angeregt worden und hat auch bereits zu einem Für und Wider in der Presse Anlaß geboten.

Es dürfte deshalb angezeigt sein, diese Frage etwas eingehender zu beleuchten und zwar unter vollständiger Abstreifung des Münchener Lokaltones in ganz allgemeiner Fassung!

Jedes Fischwasser ist in gewissem Sinne unreines Wasser. In destillirtem Wasser vermöchte auf die Dauer kein Fisch zu leben. Denn seine Existenz ist im hervorragendsten Maße abhängig von der Nährkraft des Wassers, d. h. seinem Gehalt an Fischnahrung, und diese Fischnahrung vermag in destillirtem, d. h. in reinem Wasser weder zu bestehen, noch bietet ihr dasselbe die Möglichkeit fröhlichen Gedeihens.

Unter Fischnahrung verstehe ich die Kleinflora und die Kleinfauna des Wassers. Die Kleinflora, die Bakterien, wie Algen und andere mikroskopische Wasserpflanzen brauchen zu ihrer Ernährung wie jede andere Pflanze eine gewisse Summe von Pflanzennährstoffen, mineralischer und organischer Natur, welche im Wasser gelöst sein müssen, sollen sie darin auszudauern, zu wachsen und sich zu vermehren im Stande sein.

Die Bakterien und Algen dienen einer Reihe von Gliedern der Wasser Kleinfauna direkt als Nahrungsmittel. So ist z. B. das Leben vieler Infusorien und Flagellaten direkt an das Vorhandensein von Bakterien geknüpft, insofern diese ihre hauptsächlichste, beziehungsweise einzige Nahrung bilden. Diese untersten Glieder der Wasserfauna dienen wieder theilweise zusammen mit den Algen den etwas höher stehenden größeren Angehörigen der Kleinfauna zur Nahrung, unter denen ich hier nur die große Familie der Kleinkrebse erwähnen will, welche als Hauptnahrungsmittel für unsere Fischbrut und die Jungfische aufzufassen sind.

Nach dem oben Gesagten leuchtet die Nothwendigkeit ein, daß jedes gute Fischwasser bis zu einem gewissen Grade verunreinigt sein muß, um die für die Nährflora und Fauna nothwendigen Ernährungs- und Wachsthumsbedingungen bieten zu können!

Es kann also ein Wasser, lediglich deshalb, weil es zu rein ist, im Sinne der Fischerei ein schlechtes Wasser sein. Ein solches Wasser würden wir in der letzteren Eigenschaft zu verbessern vermögen, wenn — wir's entsprechend verunreinigen!

Ich glaube, man kann die etwas sonderbar klingende Behauptung vertreten, daß die Mehrzahl unserer Flußwässer — von Teichen und Sumpfwässern sehe ich ab — vor dem Eintritt derjenigen Verunreinigungen, welche das Leben und die Kultur der Menschen im. Gefolge haben, schlechtere unfruchtbarere Fischwässer sind, als nachher!

Aber — allzuviel ist ungesund!

Ist es doch eine jedem Landwirthe geläufige und wohl keinem Menschen unbekannte Thatsache, daß die Düngung, d. h. die Zufuhr von Pflanzennährstoffen zu unseren Feldern zwar nur dann den gewünschten Erfolg hat, wenn sie in ausreichendem Maße gegeben wird und unter Berücksichtigung des für die Ernährung der Pflanzen erforderlichen Verhältnisses der einzelnen für Wachsthum und Gedeihen der Pflanzen nöthigen Nährstoffe, daß dagegen jeder einzelne Pflanzennährstoff in Uebermaß gegeben, das Wachsthum hemmen, ja vernichten kann, daß mithin auch eine zu starke Gabe vortrefflichsten Düngers denselben Erfolg hat und haben muß! Auf bestem Mist wächst kein Kräutlein!

Aehnlich verhält sich die Sache — sagen wir einmal — bei der Düngung unserer Fischgewässer.

Es liegt die Zeit kaum 100 Jahre hinter uns, in welcher der Landwirth ein Weiteres als den Mist zur Verbesserung seiner Felder, zur Steigerung seiner Ernten, zur Ernährung seiner Pflanzen nicht kannte!

Thierische Auswurfstoffe — von den sie begleitenden, aber auf den Feldern meist anderen Aufgaben dienenden Einstreumaterialien abgesehen — bezeichnen wir ganz allgemein als Mist. Wenn diese also, und thatsächlich ist dies der Fall, alle Pflanzennährstoffe in einer Form und einem Verhältniß enthalten, daß es gelang, durch Jahrtausende mit ihrer Hilfe allein unseren Kulturländereien ihre Fruchtbarkeit zu bewahren, beziehungsweise im einzelnen Falle dieselbe zu erhöhen, so müssen diese Auswurfstoffe folgerichtig auch die Bestandtheile enthalten, welche zur Ernährung der Wasserflora und damit indirekt zum Gedeihen der Wasserfauna erforderlich sind.

Wohl unterscheidet der Bauer für gewisse Zwecke zwischen Rindvieh- und Schweinemist, zwischen Pferdemist und Abtrittsdünger, aber im Allgemeinen bleibt Mist — eben Mist, d. h. ein Stoff, wesentlich gleich brauchbar für die Düngung, für die Pflanzenernährung. Wir müssen also erwarten, daß die sogenannten Schwemmkanaljauchen, d. h. Wasser gemischt im Wesentlichen mit menschlichen Auswurfstoffen, ebenfalls vollständig geschickt sind zur Erhöhung der Fruchtbarkeit unserer nährstoffarmen Fischgewässer, vorausgesetzt, daß wir bei dieser Düngung eines vermeiden: die Ueberdüngung!

Geben wir zu viel des „Guten", so müssen die Pflanzen zu Grunde gehen und damit hätte die Nährfauna nichts zu fressen und den Fischen könnte die Nahrung fehlen! Aber Feld und Wasser sind doch nicht so direkt vergleichbar, wie wir oben angenommen haben. Das Feld hat eine recht wichtige Eigenschaft vor dem Wasser voraus, die sogenannte Bodenabsorption, d. h. die Fähigkeit, gewisse Körper zu binden, aufzuspeichern! Nützliches zu bewahren, Schädliches unschädlich zu machen!

Hieraus läßt sich verstehen, daß der Boden die Ueberdüngung eher verträgt als das Wasser, daß bei letzterem ein selbst vorübergehendes Zuviel an Nährstoffen verderblich wirken muß. — Wir haben oben den Begriff des Mistes, der thierischen Auswurfstoffe, ganz allgemein aufgefaßt! Der Landwirth läßt unter gewissen Voraussetzungen die Herkunft des Düngers ganz außer Acht, wohl aber unterscheidet er zwischen frischem und verrottetem, d. h. altem, vergohrenem, gahrem Miste.

Müssen wir diesen Unterschied auch machen — auch beachten?

Erst recht und ganz besonders, weil dem Wasser die Absorptionskraft fehlt! Es kann hier nicht der Ort sein, sich über die chemischen Veränderungen und Zersetzungen zu verbreiten, welche die Gahre des Mistes einleiten und vollbringen, lassen wir deshalb jetzt den Vergleich zwischen einer Boden- und Wasserdüngung fallen und wenden wir uns ausschließlich zu der Spüljauche, bezw. den menschlichen Fäkalien. Die letzteren bestehen bei ihrem Austritt aus dem Körper aus unverdauten Speiseresten, gemischt mit abgestoßenen Gewebselementen der Verdauungskanäle und durchsetzt mit unaufnehmbaren oder nicht zur Aufnahme gelangten Umwandelungsprodukten unserer Nahrung, sowie der Säfte, welche unsere Verdauungsapparate hergeben zum Zwecke der Verdauung, sowie endlich aus ausgeschiedenen Säften, welche der Blutumlauf auswirft, und diesem Allem ist innig gesellt eine Fülle verschiedenartiger Bakterien, welche wir mit der Nahrung oder mit der Athemluft aufnehmen. Diese Bakterien spielen zweifellos bei der Verdauung eine hervorragende Rolle. Thun sie's aber, so müssen wir auch mit ihren Stoffwechselprodukten, d. h. den Körpern, welche sie in Folge ihrer Lebensthätigkeit erzeugen, als Bestandtheilen der frischen Fäkalien rechnen.

Jede Fäulniß ist eine Folge der Thätigkeit der sogenannten Fäulnißbakterien, diese aber fehlen in den Fäkalien nicht, folglich müssen wir sie bereits bei ihrem Austritt aus dem Körper als faulende, beziehungsweise fäulnißbereite, fäulnißfähige Massen bezeichnen.

Kommen die Fäkalien frisch in das Fischwasser, so können wir die unverdauten Speisereste fleischlicher wie pflanzlicher Natur direkt als Nahrungsmittel für gewisse Glieder der Fischwasserfauna bis herauf zu gewissen Fischen selbst — vorwiegend den sogenanten Weißfischen — als Nahrungsmittel aussprechen, wie dies ja mancherlei allbekannte Erfahrungen, welche sich namentlich als „Kissinger Beispiele" bezeichnen lassen, bezeugen.

Ganz angesehen von dem was wir oben als Düngung der Fischgewässer kennen lernten, sehen wir hier in und mit den frischen Fäkalien direkte Futtermittel der Fischwasserfauna in die Flüsse gelangen, das wäre ein weiterer unleugbarer Vortheil.

Wir haben die frischen Fäkalien oben, mindestens gesagt, als fäulnißfähige Massen kennen gelernt; sind sie das aber so werden wir ihre wässerigen Gemische, d. h. die Spüljauchen, auf jeden Fall als faulende Gewässer bezeichen müssen, denn selbst wenn die Fäkalien keine Fäulnißbakterien mitführen, so finden sich dieselben bald genug ein, aus der Luft, im Wasser, aus dem Staub und anderen Ursprung mehr.

Ehe wir uns nun diese faulenden Wässer, genannt Spüljauchen, näher ansehen, wollen wir vorerst einmal unsere Aufmerksamkeit gefunden, d. h. nur bis zu dem Grade verunreinigten Wässern zuwenden, welche wir eben deshalb als gute Fischwässer bezeichneten.

Untersuchen wir dieselben chemisch und zwar nach der Richtung, nach welcher Wässer gewöhnlich, höchst eigenthümlicher Weise, nicht untersucht zu werden pflegen, von unwissenden und — wissenden Gutachtern, so finden wir, daß sie neben den erwähnten festen düngenden Substanzen einige luftförmige Körper enthalten, im Wesentlichen die Bestandtheile der Luft selbst, also Sauerstoff und Stickstoff und daneben Kohlensäure nebst ganz minimalen Spuren anderer Gase.

Dieser Sauerstoff ist den Fischen und ihrer direkten Nährfauna unentbehrlich, nennen wir doch durchaus berechtigterweise den Sauerstoff die Lebensluft! Fehlt der Sauerstoff so geht die Fauna ein.

Der Stickstoff des Wassers spielt bei der Athmung der Wasserbewohner ebensowenig eine Rolle, wie der Stickstoff der Luft bei der Athmung der Luftbewohner; die Kohlensäure aber ist beiden ein Gift!

Der Sauerstoff des Wassers ist indeß gewissen Fäulnißbakterien gleichfalls unentbehrlich bei ihrer Arbeit; bei manchem rein chemischen Prozeß, der hier nebenher läuft, wird auch Sauerstoff verbraucht; die Folge davon ist eine Verminderung des Wassers an Sauerstoff bis zum vollständigen Verbrauch desselben und damit die Unmöglichkeit der Existenz der Wasserfauna in solchem Wasser.

So lange Sauerstoff genug vorhanden war, so lange die fäulnißfähigen Substanzen genügend verdünnt sind, so lange verlaufen diese Prozesse so, daß neben Kohlensäure, welche dabei gebildet wird, andere den Fischen schädliche Stoffe nicht entstehen. Sauerstoffmangel ist schlimm genug, wie wir gesehen haben, Kohlensäureüberschuß nicht minder, denn darin ersticken die Fische auch, selbst wenn Sauerstoff zur Genüge vorhanden ist.

Da ja nun aber Niemand daran denkt, in den Spüljauchen direkt Fische zu halten oder Fische zu züchten, so die Sache nicht so schlimm, wenn von dem zur Aufnahme der Spüljauchen bestimmten Flußwasser nur genug vorhanden ist, wenn damit deren Verdünnung weit genug getrieben werden kann.

In diesem Falle werden auch die mit den Jauchen zum Abfluß gelangenden Speisereste noch gute Dienste leisten, die Fische in dem Flusse, in Folge der Düngung des Wassers und der direkten Nahrungszufuhr in üppigster Fülle vorhanden, werden alles bewältigen!

Ist aber nicht genug Verdünnungswasser vorhanden, bewältigt die Fauna das ihr gebotene Futter nicht, vermögen die Bakterien die Reste organisirter Stubstanz nicht rasch genug zu verflüssigen bezw. zu vergasen, dann muß die „Sedimentirung" organischer fäulnißfähiger Substanzen eintreten d. h. in stillen Buchten, an strömungsfreien Uferstellen, mit anderen Worten an den Laichplätzen der Fische werden diese sich ablagern und dort ihren Zersetzungsprozeß fortsetzen. Dieser aber wird, da es ihm unter Wasser an Sauerstoff mangelt, nur bis zur Bildung stinkender Spaltungsprodukte der sedimentirten organischen Massen fortschreiten können und unter ihnen werden wir dem Schwefelwasserstoff begegnen jenem angenehmen Gase der „faulen Eier"

Schwefelwasserstoff ist eines der heftigsten Fischgifte und in diesem Falle doppelt gefährlich, weil er besonders an den Stellen entstehen wird, welche wir als Laichplätze angesprochen haben Die natürliche Vermehrung wäre also ausgeschlossen und die vorhandenen Fischbestände, falls sie den Sauerstoffmangel überdauern, den Kohlensäureüberfluß ertragen können, gerathen nun in die Gefahr durch Schwefelwasserstoff vergiftet zu werden.

Ich habe oben von menschlichen Auswurfstoffen als Bestandtheilen der Spüljauchen gesprochen, nachher etwas eingehender von menschlichen Fäkalien; des Harnes habe ich als Bestandtheil der Spüljauche bisher nicht gedacht; hier darf ich seiner nicht vergessen.

Bei genügender Verdünnung nicht nur ganz unschädlich, sondern sogar in dem Sinne, in welchem wir oben von der Düngung der Fischwässer sprachen, bei minimalem Vorkommen eines der schätzbarsten Düngemittel, wird er bei ungenügendem Verdünnungswasser Veranlassung zum Auftreten eines heftigen Fischgiftes, des Ammoniaks, eines Spaltungs Produktes seines Harnstoffes. Den erwähnten Spießruthen: Sauerstoffmangel, Kohlensäureüberfluß und Schwefelwasserstoff gesellt sich also noch eine vierte, das Ammoniak, welche die unschuldig verurtheilte Fauna solcher Gewässer zu Tode hetzen müssen, und doch ist die Zahl der Gefahren dadurch noch nicht einmal völlig erschöpft,

. . die vollständigste Vernichtung der Fischerei auf weite Strecken unterhalb der Einmündung der Jauchen wäre unvermeidlich

Solche Verhältnisse müssen eintreten, wenn die Schwemmkanalisation da eingeführt wird, wo ungenügende Mengen Verdünnungswasser zu Gebote stehen. In solchem Falle wären aber noch andere hygienische und sanitäre Gefahren die schwere Folge dieses Beginnens, Gefahren am „eigenen Leibe des Menschen" gegen welche die Schädigungen der Fischerei gar nicht in Betracht kämen! England bietet derartige Beisp ele!

Ich habe Eingangs erwähnt, daß ich die Münchener Verhältnisse bei obigem nicht berühren wollte; ich kann das auch gar nicht, denn dieselben sind mir nicht genügend geläufig. Verwahren möchte ich mich indeß gegen die Annahme, als hätte ich in obigem Münchener Verhältnisse im Auge gehabt und vielleicht beabsichtigt, ein Zukunftsbild der Isar zu entwerfen.

Von den obersten Landesbehörden Baierns und den berufenen Vertretern der Stadt München wurde die Schwemmkanalisation beschlossen, nachdem einer der ersten Hygieniker Deutschlands hygienische und sonstige Nachtheile nach sorgsamsten Erwägungen für ausgeschlossen erklärt hatte.

Sind diese aber ausgeschlossen, wie Herr Geheimrath Max von Pettenkofer annimmt, dann sind auch alle Befürchtungen für die Fischerei hinfällig, dann wird genügendes Verdünnungswasser vorhanden sein, und die vier Spießruthen bleiben den Isarfischen nicht nur erspart, sondern günstige Wirkungen sind durch die Düngung der Isar für die Fischerei zu erwarten!

Wer's nicht glauben will, der möge nach Berlin kommen und die im Drainwasser der Rieselfelder trefflich gedeihenden Schwarzwald-Forellen und die hierher verpflanzten Saiblinge des Königssees sich ansehen — das Kosten vermag ich leider nicht zu verbürgen — in seinen kühnsten Träumen hätte Herr Baurath Hobrecht, bei Beginn seiner Berliner Bauten, diese fremden Gäste nicht zu erspähen vermocht, und doch sind sie da. Warum sollten uns in der gedüngten Isar nicht ebensolche Ueberraschungen bevorstehen!

Zwar liegen die Verhältnisse in Berlin um ein Kleines anders! Wir rieseln, filtriren dabei, bieten den Jauchen Gelegenheit zur Oxydation innerhalb unserer Sande, die Bodenabsorption tritt dazu die Hauptsache bleibt: Unsere Salmoniden gedeihen in ihrem gedüngten Wasser.

Hoffen wir also für die Isar das Beste — qui vivra verra!

Verhältnisse der Landarbeiter.

Wir haben neulich auf Grund der Ermittelungen des „Vereins für Sozialpolitik" die Verhältnisse der Landarbeiter im Osten kennen gelernt und hatten das Urtheil des Dr. Max Weber, der diese Verhältnisse eingehend bearbeitet hat, dahin zusammengezogen, daß die Hauptschwierigkeit der Landarbeiterfrage darin besteht, daß allmählich die patriarchalische Organisation in eine kapitalistische verfällt· die kapitalistische Umgestaltung der Arbeiterverfassung — so führte er aus — sei der natürliche Gegner einer hohen Lebenshaltung der Arbeiter und führe zur Beseitigung der ständigen einheimischen Arbeiterschaft. Die Frage liegt nahe, wie dieser für die Landwirthschaft selbst wie für Staat und Gesellschaft unerwünschte Entwicklungsgang gehemmt werden kann.

Von wesentlichen Einfluß auf diesen Entwicklungsgang ist das Verschwinden der hergebrachten Wirthschaftsweise, das Zurücktreten des Getreidebaues zu Gunsten theils der Hackfruchtkultur, theils der Weidenwirthschaft oder intensiver Viehzucht gewesen. Bei dem Getreidebau war und ist das Interesse der Instleute an der Gutswirthschaft betheiligt; je mehr dieser verschwindet, desto weniger ist das Interesse der Instleute, ja auch der Drescher mit der Gutswirthschaft verwachsen. Aber auch bei der schwankenden wechselnden Ernteerträgen und Getreidepreisen fühlt der Drescher seine Abhängigkeit als eine Art Ungerechtigkeit; er zieht feste Deputate den schwankenden vor; andererseits liegt bei starkem Steigen der Erträge die Versuchung für die Herrschaft nah, den Antheil der Arbeit am Produkt herabzusetzen und die Arbeiter in Deputanten umzuwandeln. Hiermit ist für diese das Eigeninteresse am Ernteausfall und an der Preiskonjunktur gesunken: es treten in dieser Entwicklung an deren Stelle Arbeiter, die auf den Ankauf der Lebensmittel, speziell auch der landwirthschaftlichen Produkte verwiesen werden, Leute, die nicht mehr die Interessen der Producenten, sondern die Interessen der Konsumenten verfolgen. Bei einer derartigen Entwicklung hat das Instverhältniß in seiner jetzigen Gestaltung keine Zukunft mehr: an Stelle der Instleute treten mehr und mehr überwiegend freie Arbeiter oder sogar Wanderarbeiter aus dem Ausland. Hiermit wird das Interesse der Landwirthschaft selbst bedroht.

Nur die Seßhaftmachung der Arbeiter kann dieser kapitalistischen Entwicklung Einhalt thun. Die Erwerbung von Rentengütern kann selbstverständlich nur für einen Theil der Arbeiter in Frage kommen. Die entscheidende Frage ist daher die, ob eine Gestaltung des Arbeitsverhältnisses gefunden werden kann, welche bei weitergehender Abgliederung vom Gutshaushalt eine sonst den Instwirthschaften ähnliche Stellung des Arbeiters (bei Stellung nur einer Arbeitskraft, nicht der ganzen Familie) herbeiführt. Dr. Max Weber befürwortet das Pacht und Heuerlingsverhältniß des Nordwestens in der Weise, daß der Wegfall der zweiten Arbeitskraft durch Zahlung einer Pacht entgolten werde, so daß nur in der Ernte eine Beihilfe der Frau eintritt. „Noch erwünschter wäre es — so heißt es dort —, wenn die weitere Entwicklung dazu führte, daß auch größere Pachtstellen in erheblicher Zahl entständen, deren Inhaber überhaupt nur in der Ernte Handdienste leisten und dagegen Spanndienste vom Gut beziehen. Ein solches Verhältniß kann sich immerhin als ein geeignetes Durchgangsstadium für die Arbeiter erweisen; tüchtige Leute werden als Pächter allmählich die Mittel zur Anzahlung auf ein Rentengut ersparen können, ebenso wie es heute die besser gestellten Instleute können. Zugleich kann so durch Entlastung der Großbetriebe von demjenigen Theil des Areals, dessen Bewirtschaftung ihre Kräfte übersteigt, den lebensfähigen unter ihnen die im Kulturinteresse erwünschte Fortexistenz auf solider Grundlage ermöglicht werden.

Die Form der Seßhaftmachung ist unter Umständen gewiß geeigneter, als die Seßhaftmachung von Arbeitern als Eigenthümer oder gar auf schwer verkäuflichen kleinen, den Nahrungsbedarf nicht einmal deckenden Gütern. Auch die Ansetzung von Häuslern wird von dem Inhaber der Enquete auf Grund der Ermittelungen empfohlen.

Offenbar ist es nothwendig, der Frage größerer Seßhaftmachung der Arbeiter in irgend welcher Form bald näher zu treten und bei den Untersuchungen hierüber wird der vorliegende Enquetebericht gewiß von Nutzen sein. Denn wenn erst die Mobilisirung der Arbeiterschaft weiter geht, könnte es damit zu spät werden. Auch die Ausdehnung des Getreidebaues würde nach dieser Richtung hin sich von gutem Einfluß erweisen. Dagegen würde wohl schwerlich die Wiederherstellung der alten patriarchalischen Zustände möglich sein, wenn gleich sich diese für die Arbeiter selbst am vortheilhaftesten erwiesen haben.

Die hier in dem Enquetebericht entwickelten Gedanken werden jedenfalls weiterer Erwägung zu empfehlen sein. Denn das erstrebte Ziel der Seßhaftmachung hat auch eine große politische Bedeutung, und diese finden wir in den Schlußworten des Berichts ausgedrückt, die wir hier auch an das Ende unserer Betrachtungen setzen wollen: „Die Dynastie der Könige von Preußen ist nicht berufen zu herrschen über ein vaterlandsloses Landproletariat neben entvölkerten Latifundien, sondern über deutsche Bauern neben einem Großgrundbesitzerstand, dessen Arbeiter das Bewußtsein in sich tragen. in der Heimath ihre Zukunft im Aufsteigen zu selbständiger Existenz finden zu können.

Aus der Reichshauptstadt.

— **Ein seltenes Fest** beging am Mittwoch die Berliner Malerinnung. Ihr Mitbegründer und ältester Malermeister Berlins, jetziger Rentier Herr Karl Bennet, welcher in einem kleinen Landhause in Reinickendorf, Humboldtstraße 6 wohnt, beging an diesem Tage das 50jährige Meister- und Bürgerjubiläum. Am 22. Februar 1843 wurde Herr Bennet Meister und Bürger von Berlin. In den denkwürdigen Tagen von 1848 gehörte der Bürgermiliz an. In der von ihm mit einigen anderen im Jahre 1846 gegründeten Berliner Malerinnung hatte er eine Commandeurstellung inne. Herr Bennet erfreut sich zur Zeit einer recht guten Gesundheit und eminent geistigen Frische. Am Morgen des Jubiläumstages erschien der Vorstand und brachte dem Jubilar die Glückwünsche derselben unter Ueberreichung eines prachtvoll künstlerisch gearbeiteten Diploms dar. Dasselbe ist von Herrn Malermeister Borst ausgeführt und war auf der Ausstellung des Tags zuvor in Potsdam stattgehabten Provinzial Malertages der Gegenstand unverhohlener sachverständiger Anerkennung und reichen Lobes. Dasselbe ist 75 Centimeter hoch und 62 Centimeter breit. Auf demselben sind die Symbole der Malerkunst in künstlerischer Vollendung gemalt. Von einem langjährigen Freunde wurde dem Jubilar noch eine besondere Ehrengabe zu Theil — ein goldener Lorbeerkranz. Tiefgerührt nahm der Geehrte von den Beweisen allgemeiner Theilnahme Kenntniß und dankte mit bewegten Worten. Von zahlreichen Seiten waren Glückwünsche eingelaufen. Am Abend verschönte ein Ständchen des Gesangvereins die seltene Feier. Reiche Lebenserfahrungen sind ihm beschieden gewesen und wenn er auch nicht hervortrat im öffentlichen Leben Berlins, er war eine weit und breit bekannte Persönlichkeit, deren Name erst weniger genannt wurde, als das riesige Anwachsen der Residenz begann. Er ist ein feiner Kenner des alten Berlins und hat ein treues Gedächtniß für alle historischen Begebenheiten auf Berliner Pflaster.

— **Auf merkwürdige Weise** um die kleine Zehe des rechten Fußes gekommen ist am Donnerstag früh ein Mann, der auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte passirte. Vor einem Hause waren Leute mit dem Fortschaffen des Schnee beschäftigt. Ein Mann hatte dabei ein starkes Stoßeisen, um das Eis zu entfernen. Als nun der Arbeiter unvermuthet bei dem Manne hintrat, führte derselbe einen wuchtigen Stoß, der dem Arbeiter den Stiefel und das Zehenglied durchschnitt. Vor Schmerzen wurde der Verunglückte ohnmächtig. Ein schnell herbeigeholter Arzt verband die Wunde. Gefahr ist nicht Verzuge, da die sonderbare Operation keine Knochensplitter hinterlassen. Für die Zeit des Krankseins kommt der Wirth des betreffenden Hauses auf.

Central-Leihhaus-Ausverkauf, Berlin, 72, Jägerstr. 72 (zwischen Kanonier- u. Mauerstr part.)

Jetzt nach Neujahr halbe Preise. Institut für Gelegenheitskäufe, einzig in seiner Art in Berlin. Jetzt nach Neujahr halbe Preise.

10 000 moderne Winter- u. Frühjahrs-Ueberzieher u. -Anzüge neu u. wenig getragen in besten Stoffen u. schönsten Mustern von 10, 12, 15, 20–30 M. Prachtexemplare.

Knaben- und Einsegnungs-Anzüge, Kaiser-Mäntel, Joppen, Schlafröcke, Gold- und silb. Damenuhren, Ketten, Ringe, Damen-Mäntel, Alles für die Hälfte des Werthes. Die Verwaltung

Sonntags geöffnet von 7–10. Nachmittags von 12–2 Uhr.

Postschule,

Staatlich geprüft und beaufsichtigt.
Sicherer Erfolg! Vorzügliche Pension.
Berlin Rosenthalerstraße 31.
Director **Priewe,** fr. k. Oberpostsekretair.

Eine Parthie fehlerhafte

Teppiche

in **Sophagröße** à 5, 6, 8 u. 10 M.,
in **Salongröße** à 12, 15, 20–50 M.
Gardinen Std. v. 22 Mtr. 10, 15–40 M.

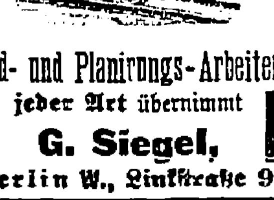
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.

Pracht-Katalog reich illustrirt, gratis u. franco.
Offiziers- u. Beamten-Vereinen gewähre Rabatt!
Versand gewissenhaft geg. Nachnahme. Umtausch bereitwilligst.

Salon-Pianinos
Prämiirt! — Neukreuzsaitig!
Direct Fabrik ohne Zwischenhändl.
Mk 345, 450, 530, 600, 750.
Auf Wunsch Probelieferung.
Coulante Zahlungsbeding.
A. Lenz
Pianoforte-Fabrikant.
Berlin SW.
Krausenstr. 44.
Prospecte gratis!
Garantie 10 Jahre.

Hoffmann-
Pianos

Berlin C., Jerusalemerstr. 14.
Soliden Leuten lief. m. neukreuzsait. Eisenbau-Pianinos unt. 10jähr. gesetzl. bindender Garant. z. Fabrikpr. m. monatl. Zahlung v. M. 20 an ohne Preiserhöhung. Nach Auswärts franko Probe. Referenzen u. Preisliste gratis.



Erd- und Planirungs-Arbeiten
jeder Art übernimmt
G. Siegel,
Berlin W., Linkstraße 9.
Tel.-Anschl. Amt VI. 2368.

Reifenbiegemaschinen,

Blechscheeren,
Bohrmaschinen,
Blasebalgen,
Feldschmieden,
Amboße,
Schraubstöcke,
Ziehbank u. Walze für Gürtler.
Walz-Hufstab,
Feinkorn und Schwedisch Eisen,
Griffstahl,
Stahlschaare,
Plättbolzen, alt. und neuer Federstahl,
Bleche, Träger und div. Werkzeuge
liefert billigst
W. Höne, BERLIN SW. 48, Wilhelmstr. 6.
Fernsprech-Anschluß 1 923, Amt VIII.

A. Weinholtz,

Berlin C., Grunerstraße,
(an der Rathswaage Alexanderplatz, gegenüber dem Polizei-Präsidium, früher Zimmerstraße 61.)
Spezial-Geschäft für Fahrwerksbedarfsartikel,
Fernsprecher Amt V Nr. 1275.
Pferdedecken von 3 Mark an, **Wagenlaternen** &c. Fabrik von **Reit- und Fahrschabracken** jeder Art. **Eigene Werkstatt für Livréen und Uniformen.**
Medikamente für Pferde: Fluid, Thermensalbe &c.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

BÜTTNER & NEBE

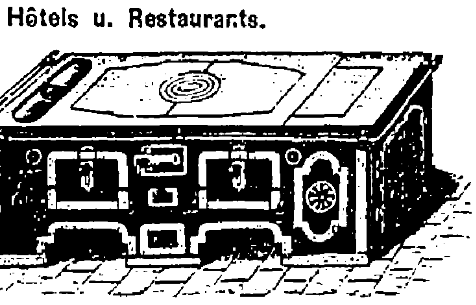
Berlin S.W., Kommandantenstrasse 15, Hof, (kein Laden).

Schmiedeeiserne, transportable **Kochmaschinen**
für Haushaltungen, Oeconomien, Hôtels u. Restaurants.

Eiserne Oefen
als: **Lönholdt's Patent, Cadé's Patent, imitirte Majolika**
und andere bewährte Systeme.

Gasapparate jeder Art.

Spezialität: **Heizungen** und **Kochanlagen** für Villen und Restaurants.



Neu! Neu!

Kaisererbse.

Frübeste und ertragreichste Maierbse,
10 Pfund 5 Mark, 1 Pfund 60 Pfg.

Allerfrüheste Maierbse

bekannte, altbewährte frische Sorte,
10 Pfund 4 Mark 50 Pfg., 1 Pfund 50 Pfg.

C. van der Smissen, Samenhandlung. **Steglitz,** Schloss-Str. 22.

Größtes Lager billiger, alter, guter **Baumaterialien,** **R. Gottschalk, Tempelhof,** am Verbindungs-Bahnhof. Telephon 10.

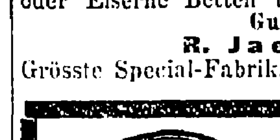
5000 Meter geschnittene Balken und Sparren jeder Länge bis 16 Meter, Kreuzholz, Fußboden, Schaalbretter, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Doppel- und einfache Fenster, Saalfenster, Thorwege, Oefen, Gitter, Schienen, Röhren, eiserne Treppen und Thüren, Kalk, Cement, Pappe u. s. w. u. s. w.

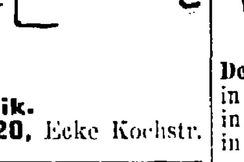
Disconto-Bank

BERLIN S., Prinzenstrasse 76.
Effecten-An- und Verkauf, Coupon-Einlösung,
Discontirung von Geschäftswechseln Check- und Lombardverkehr.
Unsere **Sparkasse** verzinst Einlagen mit 5 pCt. pro anno.

Grösster Erfolg auf der Berliner Wohnungs-Ausstellung!

Patent-Bett-Sopha
„Unikum"
mit einem Handgriff zum Verwandeln, grosser Raum für Betten am Tage. kein Abrücken von der Wand.





Patent-Bettstühle v. 25 Mk. an.
Grösste Auswahl
Eiserner Betten, Kinderbetten, elegant und einfach, zu Fabrikpreisen. **Matratzen** jeder Art u. Füllung. **Jllustr. Preislisten** bitten für Sopha oder Eiserne Betten besonders zu verlangen.
Gute Verpackung nach Ausserhalb.
R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik.
Grösste Special-Fabrik, **BERLIN SW., Markgrafenstr. 20,** Ecke Kochstr.

Metall- u. Holz-Sargfabrik
von
A. Hirsch,

Goldene Medaille für Eichen Särge.
Berlin SW., Königgrätzerstr 41.
Erster Preis für Särge.
Fernsprecher: Amt 6. No. 164.

Grösstes Lager von
Metall- und Holz Särgen
ohne und mit Flor-Dekoration, stets fertig mit deutlicher Preis-Angabe. Fertige **Zink-Einsätze** zu jedem Sarge auf Lager, zur sofortigen Lieferung, auch nach Ausserhalb. Verleihung von **Altar-Kandelabern, Katafalk, Ordenskissen, Pflanzen-** und **Tuch-Decorationen.**

Carl Rich. Voss, BERLIN, Wilhelmstrasse 34,

im Hospiz „St. Michael" vis-à-vis Anhaltstrasse.
„Tapisseriegeschäft" „Zeichen-Atelier",
Verkaufsstelle
der Froebel'schen Spiele und Beschäftigungsmittel für Kinder.

Ausverkauf

sämmtlicher Tricotagen, Strümpfe, Handschuh, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Tücher, Corsets, Schürzen eigener Fabrik etc. etc. mit 20% Rabatt.

Gänsefedern 60 Pfg.

(neue, gröbere) pr. Pfd., Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen, Pfd. 1,50 M, füllfertige, gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M, beste böhmische Gänsehalbdaunen Pfd. 2,50 M, russische Gänsedaunen Pfd. 3,50 M, feinste weiße Gänsedaunen Pfd. 4,50 M (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M)
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungsschreiben.

Wasserdicht

und **weich** macht man jeden **Stiefel. Lederzeug, Geschirre** mit
Kroner's Lederfett,
Dosen von 10 80 Pfg. Echt zu haben: in **Teltow** bei **A. Muschaleck.** in **Zehlendorf** bei **Carl Gericke,** in **Gr.-Lichterfelde** bei **Otto Reiniger** und **Otto Schulz.**

Ross-Strasse 27.
F. Schade,
Juwelier,
empfiehlt
zur Einsegnung
seine Gold- und Silberwaaren-Fabrik
gegründet 1840.
Inh. vieler Medaillen u. Preise.
BERLIN C.,
Verkaufs-Lager **nur**
Ross-Strasse 27
Ross Str. 27. Ross Str. 27.

Man **verabsäume** nicht **vor** Einkauf von

Möbeln

und **Polsterwaaren** sich das große **Möbel-Ausstattungslager** von
W Schröder, Tischlermstr., Lieferant d. Post-Spar- u. Vorschußvereins, **BERLIN Linden-Str. 12,** gegenüber der Markthalle, anzusehen. In demselben stehen
Wohnungs-Einrichtungen
von 200—4000 Mk. stets zur Ansicht bereit.
Gediegene Arbeit unter **Garantie** bei billigen Preisen.
Preisverzeichnisse franko.
Telephon Amt 9, No. 1426.

Schnellste Erlernung

der modernen Sprachen.
Unterricht in Englisch, Französisch, Jtalienisch
— Deutsch an Ausländer —
wird nach bewährtester Methode von nationalen Lehrern einzeln und in Klassen ertheilt.
Sehr mässige Preise.
Prospekte portofrei.
Berlin, School of Languages.
Leipzigerstrasse **135,** Quergebäude II. am Leipziger Platz.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman

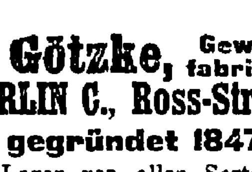
lehrt ohne Freihandzeichnen in kurzer Zeit seine neu verbesserte Methode. Maßnehmen ohne Apparate. Theoretisch 20 Mark einschließlich kunstbeiliger Lehrmittel, gesetzlich geschützt. Keine Neben-Ausgaben. Täglich Aufnahme. Nabcursus 30 Mark.
Hauptbureau:
40 Berlin W. Leipzigerstr. 40
Zweig-Lehr-Institute:
im In- u. Auslande. Lehrerinnen gesucht. Seit 1886 über 9000 Schülerinnen.
Warnung vor Nachahmung. (ren ausgebild.)
Unterricht nur für Damen. Perfecte gebild. Zuschneiderinnen. Specialität: Rotundeschnitt.

Teppiche!

Mit kleinen Webefehlern in Plüsch, Brüssel, Brüssel-Jmt., Arminster u. Smyrna.
Sophateppich 5, 6, 8, 10–15 Mk.
Salonteppich 12, 15, 18, 20–50 Mk.
Saalteppich 30, 50, 75–100 Mk.
Portièren, Wolle, golddurchwirkt, in Resten 2–6 Fenster, à 3, 4–5 Mk.
Versand streng reell gegen Nachnahme.
Waarenkatalog reich illustrirt gratis und franco.
Teppich-Weberei
S. Unger, Berlin S.,
Oranienstraße 48.

Bettfedern und Daunen

von ca. 4000 selbst geschlachteten Gänsen, sowie verschiedenes **Geflügel** und **Wild** auch in kleinen Stücken, ¼, ½ Gans u. s. w., selbst gefütterte **Gänse.** Pfund 55–65 Pf. empfiehlt **G. Handreck,**
Berlin Großbeerenstraße 83.
22jähriger Geschäftsbestand spricht für reelle Bedienung. Versandt gegen Nachn.



A. Götzke, Gewehrfabrikant,
BERLIN C., Ross-Str 18,
gegründet 1847.
Lager von allen Sorten **Jagdflinten, Scheibenbüchsen, Salongewehren, Pistolen, Revolvern,** sowie **Jagd-** und **Munitions-Artikeln.**
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Jedes Rauchen

von Maschinen und Oefen auch das Riechen von verschlackten Schornsteinen und Oefen wird von mir unter **Garantie** beseitigt.
Nach Erfolg erst der Betrag beansprucht. Auch wird jede Töpferarbeit von mir ausgeführt.
A. Lüdtke, Töpfermeister,
Berlin, Solmsstraße 16, part., Ecke Gneisenaustraße.

Bruchbänder,

chirurg. und franz. **Gummiwaaren, Gummi Strümpfe, Geradehalter, Leibbinden, Spritzen, Suspensor's** etc. **Umstandsbinden,** med. **Verbandstoffe, Brillen** etc. **Pincenez,** sowie Artikel aller Art zur **Krankenpflege** empfiehlt
J. Ch. Pollmann
gepr. **Bandagist,**
BERLIN, 30 Linienstrasse 3a.
Lieferant für sämmtliche Ortskrankenkassen.

Kiefernpflanzen,

ein- und zweijährig, pro 100 Stück 1 Mk. hat zu verkaufen
Schwartz,
Stadtförster, **Berlin** (Mark).

Berlin's älteste
Samen-Handlung
von **Adolph Demmler,**
Berlin SO. 26, Dresdenerstr. 17
liefert nach wie vor nur **allerbeste** echte und gut keimende **Sämereien** aller Art. Große eigene Culturen und Versuchsgarten in **Friedrichsfelde** bei Berlin.
— Besteht seit 58 Jahren —

Goldwaaren,

Granaten, Corallen und andere **Schmucksachen**, große Auswahl. Billigste und reellste Bedienung bei
A. Stark Goldarbeiter, **Trebbin.**

70 000 Obstbäume,

starke Pracht-Exemplare, wollen billigst **verkaufen**.
Gärtner und Wiederverkäufer hohen hohen Rabatt.
Gebr. Gerber in Zernitz

Sämereien

für Gartenbau u. **Landwirthschaft** empfiehlt in allerbester und unübertroffener Qualität en-gros & en-detail zu den billigsten Preisen die **Samenhandlung** von
Richard Grosse,
BERLIN, Anhalt-Strasse 15a.
Filiale: **Belle-Alliance-Platz 22.**
zweiter Laden vom Halleschen Thor.

Decorations-Pflanzen

zu kaufen gesucht.
Robersky,
Marienhöhe bei Mariendorf.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 46.
Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Weinflaschen,

ca. 100 Stck. leere, sind zu verkauf., auch
13 Bdt. Neubert Gartenmagazin
1865—77, für Gärtner brauchbar.
Zehlendorf, Hauptstr. 12, II. l.

Weinfässer

z. **Pökeln** und z. **Kohleinmachen** von 10—1000 Liter Inhalt sind zu **verk.** bei
J. C. Schmidt, Berlin, Inselstr. 11, I.

Wegen Geschäftsaufgabe

sind ein **Roßwerk** m. **Häckselmaschine,** ein **Americain,** ein **Korbwagen,** ein **Kramwagen** ein 3- und ein 2½" **Arbeitswagen,** ein neuer 5" **Leiterwagen,** ein 3½" **Kastenwagen** preiswerth zu **verkaufen.**
Rixdorf. Bergstraße 10.

Alte gangbare Destillation

wegen Zurruhesetzung zum 1. April 1893 zu **verkaufen.** Das Nähere **Berlin,** Auguststr. 72. **H. Mahlow.**

Ein zweispänniger **Achswagen**
steht zum **Verkauf.**
Zehlendorf, Behrenstr. 6.

Verkauf.

Ich bin willens meine in **Telz** ganz neu erbaute **Wirthschaft** sofort zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.
A. Selke, Telz.

Die Milch

von 6 Kühen ist vom 15. März oder 1 April zu verpachten bei
Wilhelm Motte, Mariendorf.

Dt.-Wilmersdorf, Brandenburgischestr. 115 stehen **2 neue** 3- und 3½ zöllige **Arbeitswagen,** letzterer mit Kasten, billig zum **Verkauf.**

Dank.

Unterzeichnete fühlt sich veranlaßt, Herrn **J. Semerák,** Berlin, Schmidtstraße No. 11, welcher mich von einem jahrealten **Fußgeschwür** in kurzer Zeit **ohne Schmerzen** und **gründlich** geheilt hat, ihren herzlichsten Dank auszusprechen, und allen ähnlich Leidenden auf das Wärmste zu empfehlen.
Königs-Wusterhausen,
den 20. Januar 1893.
Frau **Emilie Lehmpfuhl.**

Künstl. Zähne zu belieb. Theilzahlungen, vorzügl. Ausführ., naturgetreu gar., fertigt renom. Zahnarzt. Strengste Discretion. Off. sub. **512. D. C.** an das Central-Annoncen-Büreau **Max Pasch,** Berlin SW., Leipzigerstr. 48 erb.

Rosen

sowie beste **Deberische Saatkartoffeln** lief. z. bill. Preis. Kaufe jed. Post. Fabrikkartoffeln.
Ober, Berlin, Landsberger Allee Nr. 2.

Todeshalber

ist eine kleine aber gut gehende **Bürgerkneipe** bei 1000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen.** Näheres daselbst.
Berlin, Gr. Hamburgerstr. 31.

Eberswalde.

Unterr.-, Fortbild.- u. Wirthschaftsinst. für Töchter guter Familie. Vorzügliche Körperpfl., Französ. u. Engl. im Hause. Pens. **700** Mk. jährl. Näh. durch die Vorsteherin Frau **Laacke** und Tochter.

Das **Eisen- und Gußwaaren-Lager** von **G. Zesch** in **Teltow** empfiehlt **sämmtliche Werkzeuge für Bauhandwerker,** Raupen-, Rosen- und Heckenscheeren, Drahtgewebe zu Einzäunungen, Ketten, Schippen, Spaten, Düngergabeln, Aexte, Beile, fertige Hobel und Sägen, Oel- und Schleifsteine, Brod- und Reibemaschinen, Draht, Stifte, Dachfenster, Thüren, Kasten- und Einstecksschlösser, eiserne Oefen, Kochplatten, kupferne Kessel, Bettstellen, Stuhlsitze, sowie alle Haus- und Küchengeräthe, Zieh- und Brückenwaagen, Wachstuche, Bürsten- und Seilerwaaren, sowie alle Arten Gummispritzen und Irrigateure, Laubsäge-Utensilien, **Dachsteine** und **Dachpappe** zu den billigsten aber festen Preisen.

Coepenicker Vereinsbank,

Aktien-Kapital 400 000 Mark,
Reichsbank-Giro-Conto.
vermittelt den Ein- und Verkauf von Effekten Einlösung von Coupons und überweist Zahlungen nach allen Bankplätzen durch die Reichsbank.
Unsere Sparkasse nimmt jederzeit Spareinlagen jeder Höhe an und verzinst diese mit 5% jährlich.

Otto Schoening,

BERLIN,
Oranienstraße 52, nahe dem Moritzplatz und Alexanderplatz.
Direkter Import von Kaffee, Thee, Cacao.
Verkauf zu Engros-Preisen.
Roher Kaffee per Pfund von Mark 1,10 an.

Berlin N Oderberger Str. 57/59 u. und Am Bahnhof Gesundbrunnen Stadt- und Ringbahn.
Biesenthal Berlin-Stettiner Bahn.
H. Lorberg. Baumschulen.
Preis-Verzeichnisse gratis und franco über: Obstbäume. Alleebäume. Ziergehölze. Nadelhölzer. Heckenpflanzen. Rosen. Erdbeeren. Spargelpflanzen.

Baumaterialien.
Fahrbare Dampf-Jauchen-Pumpe

(Luftpumpe für pneumatische Abfuhr)
billig zu verkaufen bei
Berlin. Alexanderstrasse No. 14b. **Louis Goebel & Co.**

Baumaterialien, Berlin,

Kottbuser Damm 65, Fernsprecher IV. 490.
Neue und gebrauchte moderne Doppel- und einfache Fenster, Saalfenster, Flügel-, Sechsfüllungs-, Kreuzthüren, Thorwege, Korridor-, Haus- und Kellerthüren Glaswände Fensterladen Schaufenster, Ladenthüren, Balken, Sparren Bohlen 5000 □m neue Fußbodenbretter, 3000 □m neue Schalbretter T-Träger und Eisenbahnschienen, Nutzeisen, 50 Stück eiserne Oefen, und Kochmaschinen, Dachpappe, eiserne Dachfenster Senkgrubenplatten starkes Rohglas, Rüst-Leitern, Stangen, Riegel, 500 cbm Brennholz sehr billig, 2 komplette Treppengeländer. **Julius Schottlaender.**

Verkauf von Baumaterialien.

Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- und einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker Kacheln sofort billig zu verkaufen. **Berlin, Lindenstraße 16.**
D. Lassberg.

300 Stück moderne Fenster, 150×180 hoch, 0,97 breit, **20 Stück Doppelfenster,** à 18 Mark, **Saalfenster** und **Saalthüren, Sechs-** und **Vierfüll-Thüren, 600 Stück Balken** bis 16 Mtr. lang, **500 Ctr eiserne Träger** und **Schienen,** sowie sämmtl. Abbruchsmaterial billig zu verkaufen.
Weißensee, Heinersdorferstr. 39, Verbindungs- und Pferdebahn-Haltestelle: Prenzlauer Allee. **Gebrüder Schilling.**

Abbruch des Königl. Domes am Lustgarten zu Berlin.

5 Millionen weiße, Rathenower und Klinker-Mauersteine, 50 000 Dachsteine, große Partien Sandsteinblöcke, 20 Stück große und kleine Gasheizöfen, Orgel mit Blasebälgen und Pfeifen, vier Thurmuhren, große Parthie Kirchenbänke, 1000 Ctr. Asphalt, 600 Ctr. Zink- und Kupfereindeckung, große Kirchenfenster und Thüren, passend zu Ateliers, Balken, Sparren, bis 15 Meter lang, Bohlen, Fußboden, 1¼" Schalung, 90 laufende Fuß eisernes Gitter, 8 Fuß hoch, 1000 Fuhren Klamotten, Kalksteine sofort billig zu verkaufen.
C. & J. Schmidt & Krasz, Lagerplatz **Berlin,** Greifswalderstr. 42.

500 Mille Klinker- u. weiße Mauersteine, 50 Fuhren halbe Steine, Cementstücke, Kalksteine

sofort vom Abbruch **Berlin, Matthäikirch- u. Thiergartenstr.-Ecke.**

Großer Abbruch des herrschaftlichen Hauses Leipziger Straße 125.

30000 Dachsteine, 300000 Mauersteine, 300 Fuhren Klamotten, Thorwege, Flügelthüren, Fenster, Oefen, Maschinen 2c. **sofort Parket- und Stabboden,** billig.
Alle sonstigen Materialien auf dem Lagerplatz **Tempelhof** am Verb.-Bahnhof.
Gottschalk.

Abbruch der hochherrschaftl. Villa,

Berlin, Mathäikirch- u. Thiergartenstraßen-Ecke.
Hochelegante Doppelfenster mit Spiegelglas und Rolljalousie, Flügel-, Sechsfüllungsthüren, elegante Saalschiebethüren mit Spiegelglas, 500 □-Meter Parquettfußboden, eis. Wendeltreppe, eine Pferdestall-Einrichtung, Marmorkamine, woll. Rips, seid. Damast. 100 Mille weiße Mauersteine, 50 Fuhren halbe Steine, 2000 Schiefer, lange Balken, Sparren, Schaalbretter, 4 Heißluftheizungen, elegante Paneele.
A. Lehner, Berlin, Frankfurter Allee 56.

Masken-Garderobe

von **M. Walter,**
Berlin SW., Feilnerstr. 3
empfiehlt seine
reichhaltige Garderobe
von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten Costümen** zu **soliden Preisen.**

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen, **12 Schnittmuster-Beilagen** mit 250 Muster-Vorzeichnungen, **12 große farbige Modenbilder** mit 80—90 Figuren.
Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 5.
Mit jährlich zwölf grossen farbigen Modenbildern.

Künstliche Zähne.

Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Lachgas empfiehlt sich
R. Schomburg, Zahntechniker, **Zehlendorf, Machnowerstraße 1**

Ein sehr gut erhaltener, leichter **Langbaumfederwagen** mit Korbgestell, ein- und zweispännig zu fahren und für Landwege passend, sofort billig zu **verk. Berlin,** Münzstr. 22 in der Destillation.

Alte Schlächterei,

Laden mit Wohnung und großer Kellerei (renovirt) für 1200 Mk. zu vermiethen. **Berlin SW., Mittenwalde-str. 60,** n. d. Blücherstr. Näh. im Drogengesch.

2-stck. mass Wohnhaus

mit großer Werkstatt (zu jeder Anlage passend) mass. Stallung, Garten, 5 Meilen von Berlin, Militär-Eisenbahn, Chaussee, herrliche Lage, zu verk. od. zu vermiethen. Näheres **Fr. Gebhardt,** Mauermeister, **Eperenberg.**

Zehlendorf, Potsdamerstr. 38, eine **Parterre-Wohnung,** 3 Stuben, Wasserleitung, Nebengelaß, Gartenlaube, zum 1. April cr. zu **vermiethen.**

Eine große Wohnung

und **ein Laden** mit Wohn. **zu jed. Geschäft passend** (auch Restaurant) **in bester Lage Trebbin,** dicht a. Bahnhof, sofort bill. zu **verm.** Näheres bei **Polenz** das. od. **Berlin,** Gartenstr. 154

Ein Jagdhund

(Rassehund) ist verzugshalber billig zu verkaufen Näheres zu erfragen bei
Schomburg, Zehlendorf.

Großer schwarzer Hund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abzuholen bei
Surok, Wannsee.

1 fetten Bullen,
1 hochtragende Kuh,
1 junges kräftiges Arbeitspferd

verkauft
Dom. Teurow bei Halbe.

Zwei schwere
frischmelkende Kühe

verkauft
Dom. Diedersdorf.

1 frischmilchende Kuh

ist zu verkaufen.
Grunewald Forsthaus **Hundekehle.**

Zwei frischmilchende
Kühe mit Kälbern

stehen zum Verkauf beim
Bauer **Friedrich Mehlis**
zu **Thyrow Nr 18.**

Eine frischmilchende
Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf bei
Otto Hiller, Großbeeren.

1 kräftiges Arbeitspferd,

Däne, steht billig zum Verkauf.
Berlin, Lübbenerstr. 14.
Besichtigung Nachmittags.

Eine Stute nebst Fohlen

ist zu verkaufen bei **Paul Schulze, Berlin,** Reinickendorferstraße 27.

Ein **Rattenfänger,** männlich, **kauft** **Dr. Geisler, Teltow.**

Als **Schneiderin** und **Ausbesserin** empfiehlt sich
Frau **Guttzeit,**
Berlin SW., Königgrätzerstr. 116, II l.

Ein Grundstück,

auf dem seit 40 Jahren eine **Tischlerei** betrieben ist, ist **verkäuflich.** Alte, gute Kundschaft; Haus und Stall massiv, Hintergarten mit Obstbäumen; Chaussee und Bahn. Preis 1700 Thaler, bei 500 Thaler Anzahlung. Zu erfragen beim Gastwirth
Düring in **Gummersdorf.**

Ein Milchgeschäft mit guter Kundschaft

ist billig zu verkaufen
Brix, Rudowerstraße 4.

Verkaufe mein in den **Zossener Weinbergen** belegenes
Wohnhaus nebst Stallung

und 4 Morgen Obstgarten dicht neben dem Hause.
C. Lehmann, Zossen. Weinberge 5.

Dom. Mahlow

an der Berlin-Dresdner Bahn **verlangt** zum 1. April d. Js. eine ordentliche **Tagelöhner-Familie.**

Stelle gute Mädchen

mit guten Zeugnissen zur Verfügung.
Frau **Hoyer, Rehlendorf.**

Dom. Jühnsdorf sucht z. 1. April
ein Küchenmädchen,

sowie **2 Jungens zum Pflügen mit Ochsen**

Ein jüngerer Landwirth

für die Stellung des **zweiten Beamten,** wird auf **Rittergut Kl.-Ziethen** zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Gehalt fürs erste 300 Mark und freie Station. Meldungen am liebsten persönlich Vorm. 9 bis 1 Uhr bei **Hintze, Berlin, Linkstraße 6.**

Jüngerer Hausdiener

findet zum 1. März cr. Stellung. Gutes Lohn, Wohnung und Kost frei.
Kaehne, Zossen.

Ein sehr fleißiger und tüchtiger
Gutsstellmacher

wird zum 1. April cr. warm empfohlen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dom. Genshagen bei Ludwigsfelde **sucht** zum 1. Juli cr. einen
tüchtigen Stellmacher.

Auch findet daselbst eine **Tagelöhner-Familie** noch **Wohnung.**

Portierstelle.

1 Ehepaar (am liebsten kinderlos) wird für ein großes herrschftl. Haus für die **Portierstelle** zum 1. April d. Js. verlangt. Der Mann ist durch die Stelle den ganzen Tag beschäftigt. Freie Wohnung, Feuerung 2c. sowie monatl. Gehalt. Adressen mit Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen unter **H. H.** in der Exped. d. Ztg.

Für Fabrikanten.

Junger Mann, der mehrere Jahre auf der Bahn als **Heizer u. Maschinenwärter** thätig war und gute Papiere aufzuweisen hat **sucht** dauernde **Stellung.** Adressen unter **Q. R.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige **Ackerknechte, Landmädchen** sowie **Tagelöhnerfamilien** empfiehlt bei billigster Provision.
A. Bülow, Berlin O., Madaistr. 12, am Schlesischen Bahnhof.

Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend 2.

Ein Töpfer-Lehrling

kann sofort oder Ostern eintreten bei
W. Lorenz, Töpfermstr., **Zossen.**

In meinem **Colonial-, Wein- und Delicateffen-Geschäft** kann ein Sohn rechtschaffener Eltern zum 1. April cr. als
Lehrling

eintreten.
C. Langer, Hoflieferant,
Berlin, Belle-Allianceplatz 7L

Für mein **Colonialwaarengeschäft** suche einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.

Fr. Lagrange, Berlin, Fehrbellinerstr. 77.

Ein Lehrling

aus guter Familie wird zum 1. April verlangt im **Colonial- u. Delicatesswaaren-Geschäft** von **Eugen Loose, Zehlendorf,** Neuestraße 5.

Einen **Arbeitsburschen** verlangt
Kuhlmann, Töpfermstr.,
Zehlendorf, Berlinerstr. 1.

Ein ordentlicher Bursche der Lust zur **Schlosserei** hat, kann sich melden.
Berlin, Wilhelmstr. 112.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde-Lankwitz

Annoncen-Annahme: Gust. Arnheim, Göbenstr. 19, Kaufm. **E. L. Grothe,** am Anh. Bahnh. u. Ztg.-Sped. **Abert.**

Kirchliche Nachrichten.
Groß-Lichterfelde.
Sonntag, den 26. Februar 1893.
(Reminiscere.)
Hauptkirche: Gottesdienst, Vormittags 9 Uhr, Herr Prediger Stephani.
Nebenkirche: Gottesdienst, Vormittags 11 Uhr, Herr Prediger Stephani.

10 Mark
dem, der mir Genaues über die **Tödtung meines Mopses** mittheilt, so daß ich die Sache gerichtlich verfolgen kann.
Witte, Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 7.

P. Schuffelhauer,
Steinsetzermeister.
Gross-Lichterfelde,
Ring-Strasse 117
Fernsprech-Anschluss 36.
Unternehmer von **Strassen-Anlagen, Erdarbeiten, Pflasterung, Anpflanzung** und **Kanalisirung.**
Verkauf von **Pflastermaterialien, Gartenkiesen u. Granitwaaren** für Bauten.

Oscar Heising
Eisenwaaren und Werkzeuge,
BERLIN, Wilhelmstr. 37,
Gr.-Lichterfelde,
Jungfernstieg 25, Rathhaus,
empfiehlt seine anerkannt besten und billigsten
Jauchepumpen.

Neu eröffnet:
Wein-Handlung und Probir-Stube.
G.-Lichterfelde,
Chausseestr. 15, Ecke Bäkestr.
Inh. Schreiber jun.

Paul Hampel,
Instrumentenmacher u. Stimmer,
Berlin SO., Zeughofstr 10,
vorn III Trp.
Reparaturen werd. sauber ausgeführt.
Empfehle mich gleichzeitig bei Einkäufen von Instrumenten als Sachverständiger und Preistaxator.

Farben- u. Drogenhandlung
en gros en detail
von **L. Schlüter**
Gr.-Lichterfelde, Chausseestr 93,
gegr. 1870,
empfiehlt sämmtliche **Oel-** und **Leimfarben, Lacke, Leime, Pinsel, Oele, Gips, Cement, Laugen,** zum Streichen fertige **Farben.**
Hauptniederlage der Carbolineumfabrik „Avenarius".
Billigste Bezugsquelle für Maler, Tischler etc.

A. RUTGEN,
Schuhmacher,
Gr.-Lichterfelde, Ringstr 23,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher in sein Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen zu soliden Preisen.
Specialität:
Schuhe für Fussleidende.

Korbmacherei v. Fr Heinrich,
Groß-Lichterfelde, Ferdinandstr. 1.
Großes Lager von Körben und Korb-Luxuswaaren.
Kinderwagen auf Abzahlung.

Otto Zint,
Gr.-Lichterfelde, Jägerstr. 34.
Ausführung
sämmtlicher Dacharbeiten.

Special-Holzwaaren-Versandt-Geschäft
von **F Schmidt,**
Gross-Lichterfelde, Jäger-Strasse No. 39,
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager von Stangen, Baum-** und **Rosenpfählen,** sowie **Gartentische, Bänke** und **Stühle,** allen Sorten **Leitern, Harken, Karren** und **Baugeräthschaften** zu den billigsten Preisen.

Baumaterialien-Handlung
von **Hermann Franke,**
Gr.-Lichterfelde, (Anh. Bahnhof) **Schillerstr. 23,**
empfiehlt Cement, Gips, Kalk, Rohrgewebe, Dachpappen, Isolirpappen, Thonröhren, Rathenower u. Hintermauerungssteine, Dachsteine, Klinker, poröse Loch- u. Vollsteine, Verblender in div. Farben, eiserne Träger, Carbolineum, Torfstreu u. Torfmull, Chamottesteine, Chamottemehl.
Telephon Nr. 23, Amt Gr.-Lichterfelde.

Brunnenbau-Geschäft
von **Emil Wilsgale,**
Gr.-Lichterfelde, Lorenzstraße 3.
Hauptgeschäft: **Berlin S. W.,** Möckernstr. 107,
empfiehlt sich zur
Ausführung sämmtl. Brunnenarbeiten.

Concessionirtes Vermiethungskontor für männliche u. weibliche Dienerschaft,
verbunden mit Nachweis-Bureau für Hypotheken, Parzellen, Villen, Zinshäuser. An- und Verkauf von Grundstücken. Daselbst werden auch herrschaftliche und kleine Wohnungen, möbl. Zimmer etc. nachgewiesen. Um gütigen Zuspruch bittet
Frau **Clara Kliem,** Gr.-Lichterfelde, Jungfernstieg 29
Anmerkung. Das Contor liegt 2 Min. vom Anh. Bahnhof entfernt.

Dominik & Bock,
Gross-Lichterfelde, am Potsdamer Bahnhof. **Telephon-Anschluss.**
Empfehlen sämmtliche
Baumaterialien
als **Mauersteine, Kalk, Cement, Gyps etc.**
Specialität **Verblendsteine und Dachfalzziegel**
empfehl. den Herren Baumeistern, Bauunternehmern u. Terraingesellschaften

Rohkohl's
Gesinde-Vermiethungs-Bureau,
Gr.-Lichterfelde, Ringstraße 102,
5 Minuten vom Potsdamer Bahnhof.
empfiehlt zu jeder Zeit **alle** nur erdenklichen **Dienstboten.**
Jederzeit sind daselbst **Wohnungen** zu vermiethen, **Villen, Parzellen** und **Geschäfte** zu verkaufen.
Auch werden solche gern in Commission genommen.

Gr.-Lichterfelde,
Göbenstr. 32, part., 3 Stuben, Küche, Wasserleit., Closet u. Zubeh. 380 Mk.
Dieselbe Wohnung, 1 Tr., 400 Mk.
Daselbst eine Mans.-Wohn. von 2—3 Stb. Küche, Wasserl., Closet u. Zub. 200 bis 220 Mk. Zu erfr. Göbenstr. 14, 1 Tr.
Göbenstr. 33, 1 Tr., 3 Zim., Kammer, K., Wstg., Clos., Zub. u. Gart. 480 Mk
Daselbst dieselbe Wohn., iv. als Sommerwohn. Zu erfr. Göbenstr. 14, 1 Tr.

Groß-Lichterfelde
am Potsdamer Bahnhof
sind **Wohnungen** von 3 bis 9 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Garten etc. **zu vermieth.**
J. Schmidt,
Maurer- und Zimmermeister,
Margarethenstr. 7—11.

Wohnung zu vermiethen.
In **Groß-Lichterfelde** ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Küche und Keller zum 1. März oder 1. April billig zu **vermiethen.** Näheres zu erfragen beim Restaurateur **Hertel,** Potsdamerstraße 2, am Wasserthurm.

Eine Werkstatt 137 □m groß ist ganz oder getheilt, mit auch ohne Dampfkraft, sofort zu **vermiethen.**
Gr.-Lichterfelde-Lankwitz, Carlstr. 23.
W. Steffens, Holzschneidefabrik.

Wohnung, 2 Stuben, 1 Küche, 255 Mk., **1 Stall** zu 2 Pferde, 150 Mk, bei **Scheide, Gr.-Lichterfelde,** Karlstr., Anh. Bahn.

Gr.-Lichterfelde, Potsdamer Bahn, Albrechtstr. 2. u. 3, je eine **Wohnung** von 3 oder 5 Zim., Wasserleit., Closet, Bade-, Mädchenk. viel Nebengel., Garten zum 1. April zu **verm.** Näheres bei Herrn Restaurateur **Daue,** Potsdamer Bahnhof und bei Herrn Baumeister **Vogler,** Neue Dorfstraße 2.

Herrschaftliche Wohnungen
4—5 Zimmer, Speisekammer, Wasserleitung, Badestube, Closet, Balkon und Garten per sofort oder später **zu vermiethen. Groß Lichterfelde,** 6 Min. v. Anhalter Bahn, Lorenzstr. 3.

In **Gr.-Lichterfelde,** 3 Min. vom Anhalter Bahnhof entfernt, in der **verl. Wilhelmstr. 29,** sind sehr schön eingerichtete **Wohnungen,** enthaltend 3, 4 und 5 Zimmer etc. mit Balkons, für 550 bis 1200 Mark zu **vermiethen.** Ebendaselbst **2 Läden** mit Wohnung à 700 Mark.

Wohnung, 3 auch 6 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung, sof. zu **vermieth. Gr.-Lichterfelde,** Prinzenstraße 8, an der Bismarckstraße.

Gr.-Lichterfelde, 10 Min. von der Potsd. B., nahe d. Kad.-Anst., z. 1. April z. **vermiethen:** 1 herrschaftl. Wohn., 1. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh., Balk., Gas- u. Wasserleitung. Näh. bei **F. Martens,** Kommandanten- und Bellevuestraßen-Ecke.

Gr.-Lichterfelde, Anh. Bahn, Jungfernst. 30, **eine Wohnung,** 3 Stuben, Küche, Wasserleitung z. 1. April z. **vermiethen.**

In Gr.-Lichterfelde
ist in guter Lage ein
Eckladen mit Wohnung,
passend für jedes Geschäft, per 1. April cr. **zu vermiethen.** Anfragen unter **R. F. 100** postl. Postamt 1, **Gr.-Lichterfelde.**

Gr.-Lichterfelde,
links am Anhalter Bahnhofs-Uebergang
Arnholdt's Restaurant.
(vormals **W. Grunow.**)
Jeden Sonntag:
Grosser Tanz.

... bei stark besetztem Orchester.
Alleiniger Ausschank aus der Freiherrlich von **Tuchern**'schen **Brauerei zu Nürnberg.**
Fremdenlogis. Mittagstisch,
Gute Pension im Hause.
Spezialität:
Weißbier ohne Wasserzusatz, auch außer dem Hause.

J. Christiani,
Kunst-, Bau- und **Maschinen-Schlosserei,**
Groß-Lichterfelde, Brauerstraße 5
fertigt prompt u. reell
Elektrische Anlagen (Kontacte) für Jalousie, Fenster und Hausthüren.
Elektrische Wecker.
Blitzableiter, sowie Lieferung von **Blitzableiterspitzen** und **Blitzableiter-Anlagen.**

W. Vobach & O. Thomson,
Tapezierer und Decorateur,
Gr.-Lichterfelde, Osdorferstr.
Empfehlen sich zur Anfertigung von Polstermöbeln u. Decorationen.
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Zur Anfertigung einfacher sowie
elegantester Damengarderobe
(n. auß. d. Hause) empf. sich **erfahrene Schneiderin.** Zu erfr. **Gr.-Lichterfelde,** Boothstr. 7, im Materialgeschäft.

Verkaufe
ein Pferd, verdeckten Kremser
zu 11 Personen, fast neu, derselbe ist auch als Geschäftswagen zu gebrauchen.
Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstr. 19.

Ein **Ponny** nebst **Wagen,**
2—4 sitzig, und **Geschirr** entweder einzeln oder zusammen billig zu **kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit Preis-Angabe **sub. A. G. 99** Ann.-Büreau **Arnheim, Gr.-Lichterfelde,** Göbenstr. 19.

Ein 2½' **Achswagen** mit Kasten in gutem Zustande steht billig zum **Verkauf.** Näheres **Gauert, Groß-Lichterfelde,** Neue Dorfstr. 7.

Eier,
täglich frisch aus dem Nest bei
Frau **Richter,**
Gr.-Lichterfelde, Chausseestr. 29.

Verlangt einen **Lehrling**
f. **Colonialwaaren u. Delikatessen.**
C. Hesse,
Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstr. 23.

Einen Lehrling
für Comtoir **sucht C. Hartmann,** Fabrik für Kunstschmiedearbeiten, Eisenkonstruktionen u. Eisenhandlung. **Groß-Lichterfelde** Gartenstr., Anh. Bahn.

Gesucht in **Gr.-Lichterfelde** od. **Steglitz Keller, Wohnung** und event. Hofraum für Viktualienhandlung.
Gef. Offerten an die Expedition des Teltower Kreisblatt unter **Ch. M. R.**

Oekonom,
Bierbrauerei-Ausschank, **sucht** z. 1. April
Phönix-Brauerei,
Gr.-Lichterfelde, an der Anh. Bahn.

Bitte setzen Sie sich
mit uns in Verbindung, dann bekommen Sie einen guten **russ. u. chines. Thee** im Preise von 2,00 Mk. an, sowie hochfeinen **Kognak u. Jamaika-Rum,** die große Flasche von 1,50 Mk. an.
Gebr. Hilbrich,
Berlin SW., Friedrichstraße 205,
zwischen Mauer- und Zimmerstr.

Am **Donnerstag, den 2. März cr.** sollen die in der Hauptwerkstatt **Tempel**...
ca. 60 Rm. Holzabfälle
nach Meistgebot, gegen Baarzahlung öffentlich verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin an Ort und Stelle bekannt ...
Königliche Haupt-Werkstatt.

Treppens & Friedrich,
Samenhandlung ...
empfehlen ihr reichhaltiges Lager diverser **Sämereien** für Landwirthschaft, Gartenbau u. Forstwirthschaft.
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Keine erfrorenen Glieder mehr
Universal-Frost-Crême
Best bewährtes Cosmeticum zum Schutz gegen Frostschäden in Büchsen à 50 Pf. und 1 Mk. (Franko-Zusendung 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet
C. Rich. Haeussler Berlin S., Prinzenstr. 39 Eingang Moritzplatz.

Künstl. Zähne, naturgetreu, vorzügl. Ausführung, bes. System **schmerzlos.**
Plombiren spec. Gold etc., **absolut**
schmerzlose Zahnoperationen.
Coulante Bedingungen.
...
Berlin, Friedrichstraße 195,
an der Leipzigerstraße.

Nachtragung rückständiger Geschäftsbücher, Bilanzen, practische Neuanlegung u. s. w. Größte Sachkenntniß.
... in **Coepenick** bei Berlin.

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft,
anerkannt billigste Bezugsquelle,
C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik,
Berlin SW., Friedrichstraße 36.
Zusendung von gr. Musterkarten, Kl. Musterbücher gratis und franco.
Neuheit:
Waschbare Gesundheitstapeten.

Die
Bier-Lieferung
in 3/10 Literflaschen
für die Anstalt — bei sehr großem Bedarf — soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten mit Preisangabe an die **Privat Heilanstalt „Berolineum" in Steglitz, Ecke Berliner- u. Victoriastraße.**

Pferdedecken,
Gr.: 130×150 2-3-4 Mk., 150×170 3-4-5 Mk., 160×190 5, 6, 7-9 Mk., 180×200 7, 8-9-12 Mk.
Wagendecken 4, 5, 6, 7-12 Mk.
Fabrik A. Michaelis,
Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 7.

Dank.
Seit 3 Jahren hatte sich bei mir ein heftiges Magenleiden entwickelt. Die Schmerzen erstreckten sich von der Brusthöhle bis an den Unterleib. Druck vor der Magengrube verursachte stetes Beklommenheitsgefühl und Herzklopfen und in Magen und Darm machten sich grimmelnde Bewegungen bemerkbar. Heftige Brust- und Kreuzschmerzen plagten ...
... konnte. Alle Mittel blieben erfolglos bis ich mich an Herrn **G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstraße 134 I.** wandte, der mich völlig von meinem Leiden befreite, wofür ich hiermit ergebenst Dank sage.
Karl Marunde-Döllens, Radung.

Wichtig für Musikinstrumentenhändler!
Im Laden **Invalidenstraße 35** in **Berlin** werden **Musikinstrumente** jeder ...
... Sämmtliche Instrumente sind **tadellos.** Verkauf nur **kurze Zeit.**

Redakteur Rob. Rohde. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde), Berlin W., Lützowstraße 87

Zweite Beilage zu Nr. 24 des „Teltower Kreisblattes.“

Berlin, Sonnabend, den 25. Februar 1893

Götze Gold

Von v. Borgstede

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Telse saß an dem weiß gescheuerten Tisch im Hause ihrer Mutter, den blonden Kopf in beide Hände stützend und mit großen, glänzenden Augen Jens Petters in's Antlitz schauend. Es war ein ärmliches, aber sauberes Stübchen, denn die Wittwe Hemers mit ihren Töchtern mußte sich kümmerlich mit Spinnen und Weben ernähren, seit ihr Mann gleich so vielen Friesen im Meer seinen Tod gefunden hatte. Basilikum und Reseda dufteten vom Fenster her, auf der langen Bank hinter dem Tisch schnarrte eine zimmetfarbene Katze, auf dem Sims glänzten einige Zinnteller und bunte Muscheln, die das Meer an's Land geworfen hatte. Frau Hemers saß neben ihren jüngeren Tochter Wiebke hinter ihrem Spinnrade und lauschte gern den seltsamen Geschichten, welche Jens ihnen erzählte. Der verstand es aber auch wunderbar. Wahrheit und Dichtung, schauerliches und spaßhaftes zu vermischen.

Ordentlich fror den Frauen, wenn er ihnen das Auftauchen der Seeschlange und den Kampf mit chinesischen Seeräubern beschrieb.

Wiebke Hemers war kleiner und schmächtiger als Telse, ihr ganzes Aeußere verlor neben der auffallend hübschen Schwester, obgleich sie kein häßliches Mädchen war. Sie spann und spann, als hinge ihr Leben an dem Gewebe, und erhob die Augen niemals zu Jens, so seltsame Dinge er auch vortrug. Sie hatte ihm kaum die Hand gereicht, so heiß war es ihr in's Antlitz geschlagen, als er unter die niedere Thür trat und sie mit fröhlicher Stimme begrüßte:

„Grüß' Gott, Wiebke! Herrjes, so groß und hübsch geworden, fast wie die Telse!“

Fast wie die Telse! O, wie sie das schmerzte! Um seinetwillen hätte sie noch schöner sein mögen als die Schwester, und er hatte keinen Blick für sie. So machten es alle, alle; auch der reiche Leeke Barßen, welcher drüben auf dem Festland das Gasthaus hatte, der Ringe und eine Uhrkette trug wie ein Stadtherr und keinen regelrechten Stampfer mehr tanzen konnte, weil er sich das Hüpfen und Schleifen bei den Landratten angewöhnt hatte. Nach dem freilich fragte sie nicht viel, aber um Jens that ihr das Herz weh. Sie hatte all' die Zeit sich nach ihm gesehnt, während Telse auch mit den anderen Burschen schön that und es gern litt, daß Leeke sie ein hübsches Mädchen nannte und sich, war gerade während seiner Anwesenheit Tanz in der Schenke, mit ihr zum Takt eines Hopsers drehte.

Freilich, nun saß sie und lachte den Matrosen an mit all' ihren weißen Zähnen und den hellen, blauen Augen und dachte gar nicht daran, ihm zu verbergen, daß sie ihm gut sei, aber die rechte Liebe, wie Wiebke sie empfand, die nur an ihn dachte, nur ihn wollte, mochte es doch wohl nicht sein.

„Uebrigens,“ unterbrach Jens plötzlich seine Erzählung, „sah ich vorhin den Leeke Barßen. Ist ja ein verwünscht feiner Herr geworden, der mich nicht wieder erkannte. Wie ist das denn zugegangen, Mutter Hemers, hat er vielleicht einen Schatz gefunden?“

„Weiß nicht, Jens,“ meinte die Frau, „sein Gasthaus drüben soll gut gehen. Sie sagen, er will sich von den Inseln eine Frau holen,“ dabei flog ein bedeutsamer Blick zu Telse hinüber. „Das Mädchen wird's gut haben. Ist doch etwas anders, als unsere Angst und Noth hier mit dem Meer.“

„Ich möchte nicht fort,“ sagte Wiebke, die stillen Augen erhebend, „drüben kann es nicht so schön sein als hier.“

„Meinst Du?“ fragte Frau Hemers scharf und unwillig, „na, ich denke, Kleiden für's Mieder und ein seidenes Tuch sollten Dir lieb sein. Ich glaube, daß es ganz behaglich ist, nicht immer vor der See auf der Hut sein zu dürfen, sein nettes Haus und Geschäft und Geld obendrein zu haben.

„Versteht sich,“ nickte Jens lachend, „aber Jedem kann es nicht so werden, und mich hat es immer hierher gezogen, war ich auch noch so weit entfernt. Jeder nach seinem Geschmack, Mutter Hemers! Was sagst Du von Leeke Barßen, Telse?

Das könntest Du Dir denken, rief das Mädchen mit strahlenden Blicken, die Arme herabfallen lassend, und brauchst mich deshalb nicht erst zu fragen. Feige ist er, das sah ich neulich, wie er beim stürmischen Wetter herüber kam, ordentlich fahl wurde er, als das Boot wieder und immer wieder zurückgeworfen wurde.

Wiebke öffnete die Lippen, aber dann besann sie sich und preßte sie fest auf einander. Was ging es sie an, wenn Telse anders sprach, als sie dachte, sie fragte ja Niemand um ihre Meinung. Verstohlen blickte sie zu Jens hinüber, dessen Augen an Telse's Antlitz hingen, und sebte dann mit einem tiefen, zitternden Seufzer das Spinnrad in Bewegung.

Die Geige schrillte, die lang gedehnten klagenden Töne der Handharmonika zogen in die Abendluft hinaus, drinnen in der Schenke drehte sich das junge Volk im Tanz. Da waren die reicheren Mädchen der Insel, an deren Sammetmieder silberne Schnüre hingen und deren Flügeltücher von Seide waren, und die schmucken, blonden Burschen. Alles sprach und lachte unter einander, es war ein Gesumm und ein Geschwirr wie in einem Bienenschwarm.

Telse und Wiebke standen in ihren Sonntagskleidern unter der Thür, um sich die heißen Wangen vom Winde kühlen zu lassen, als Leeke Barßen daherkam. Unter seinem modischen Rock hing die dicke, goldene Uhrkette hervor, an seinen Fingern funkelten breite Ringe, sein ganzes Auftreten war prahlerisch und anspruchsvoll. Aber Telse wurde doch roth, als er ihr die Hand reichte und mit breitem Lachen sagte:

„Das ist brav, daß Du Wort hältst, Mädchen! Komm in die Stube, ich mache einen Hopser mit Dir.“

Telse folgte ihm kichernd und der Ehre froh, welche ihr wurde, während Wiebke traurig zurückblieb. Sämmtliche Augen richteten sich auf das Paar, sämmtliche Mädchen empfanden über die Bevorzugung Telses Neid. Leeke fühlte das; denn seine Blicke wanderten triumphierend im Kreise umher. Welch angenehmes Gefühl war es doch, der Erste, der Gefeiertste zu sein, wo man zuerst der Letzte war! Jetzt freilich sah sogar die reiche Meike Bart nach ihm, die ihn früher nicht gekannt hatte, und schlug ihm einen Tanz nicht ab, und vormals that sie unmäßig stolz und hochmüthig.

Hör' Telse, begann Leeke, nach beendigtem Tanz sie an einem Tisch führend „hast Du's Dir überlegt, was ich Dir gesagt habe? Heute wiederhole ich es Dir! Ein schönes Stück Geld jeden Monat und ein lustiges Leben obendrein!

Es geht nicht, Leeke Barßen,“ schüttelte das Mädchen den Kopf; sie schlügen mich todt, wenn's herauskäme. Und mir selbst kommt es unehrlich vor, sich so begaffen zu lassen.“

Da, sieh' doch einer, lachte der Mann auf; also bist Du wie all' die anderen hier auf der Insel? Ich hätte Dich für klüger gehalten! Was soll denn dabei unehrliches sein, wenn Du meinen Gästen das Bier kredenzest? Das Geld etwa, welches sie Dir als Trinkgeld geben?

Telse schwieg lange und zupfte verlegen an ihrer Schürze, dann sagte sie unsicher:

„Jens Petters meinte neulich — —

Ah, pfeift der Wind daher, unterbrach Barßen sie mit lautem Gelächter und einem bösen Blick seiner kleinen Augen, ist der armselige Bursch vielleicht Dein Schatz, he? Dann wär's natürlich aus mit uns beiden denn solch' ein Grünschnabel — —

Was bist Du gleich so hitzig, beruhigte Telse eifrig. Ich habe nichts mit Jens Petters zu thun, wenn ich auch drüben bei Dir nicht Schenkmädchen sein mag.“

Besinnst Dich aber gewiß noch, Telse; Dein Vortheil ist groß dabei. Jetzt laß uns noch eins tanzen, komm'

Aber das Mädchen war nicht mit Lust dabei, ihre Worte fielen ihr plötzlich schwer auf die Seele. Also Jens ging sie garnichts, garnichts an, und doch pochte ihr Herz in lauten wilden Schlägen, wenn sie ihn sah, und sie schaute so über alles gern in seine hellen blauen Augen, die so klar waren wie der Himmel über der alten See.

Wenige Minuten später aber dachte sie nicht mehr daran, in der Wonne des Tanzes vergaß sie alles um sich her, ihre Wangen glühten, ihr Athem flog, Lust und Leben, das war ihr Element, und beides hatte Leeke Barßen ihr verheißen. Aber nein, es ging doch nicht, was würden Wiebke und die Mutter sagen und alle Nachbaren?

Die Mutter meinte, Leeke wolle sie zu seiner Frau machen, und hielt es für ein großes Glück, vorläufig hatte der reiche Mann davon noch nichts verlauten lassen; nun, es würde ja noch kommen, meinte Telse leise.

Wiebke hatte schweigend die Schenke verlassen und ging langsam am Strande hinab. Eifersüchtiger Groll beschwerte ihr Herz, daß Jens die Schwester liebte, die nicht ehrlich gegen ihn war, und das Weh ihrer Brust verleidete ihr den Tanz.

So still und allein, Wiebke?“ fragte eine süße, sanfte Stimme, und Erdmuthe Braunow trat neben sie und reichte ihr die feine Hand. „Hast Du Sorgen?“

Wiebke wollte antworten; aber die Thränen, welche ihr ins Auge traten, erstickten ihre Stimme. Was half ihr auch, wenn sie dem Fräulein ihr Leid klagte, da sie ihr doch nicht beistehen konnte.

Du weinst, Wiebke? fragte Erdmuthe da wieder. Das thut mir leid; sage mir, was Dir fehlt. Hat Dich die Mutter gescholten, oder ärgerte Dich einer der Burschen? Getheiltes Leid ist halbes Leid.

Aber das Mädchen senkte traurig das Haupt und schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsbericht.

	höchste Preise M.	Pf.	niedrigste Preise M.	Pf.
Pro 100 Kilo:				
Weizen, gute Sorte	15	80	15	20
mittel Sorte	15	10	14	60
geringe Sorte	14	50	14	—
Roggen, gute Sorte	13	60	13	30
mittel Sorte	13	20	12	90
geringe Sorte	12	80	12	50
Gerste, gute Sorte	17	50	16	30
mittel Sorte	16	20	15	10
geringe Sorte	15	—	13	80
Hafer, gute Sorte	16	—	15	40
mittel Sorte	15	30	14	70
geringe Sorte	14	60	14	—
Stroh, Richtstroh	5	—	4	20
Heu	8	60	5	10
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40	—	25	—
Speisebohnen, weiße	50	—	20	—
Linsen	80	—	30	—
Kartoffeln	7	—	4	50
Rindfleisch von der Keule	1	60	1	20
Bauchfleisch 1 Kilo	1	30	—	90
Schweinefleisch „	1	60	1	20
Kalbfleisch „	1	60	—	90
Hammelfleisch „	1	50	—	90
Butter „	2	80	1	80
Eier pro 60 Stück	7	—	3	60
Karpfen	3	40	1	20
Aale	3	—	1	—
Zander	2	20	1	—
Hechte pro 1 Kilo	1	80	1	—
Barsche	1	60	—	70
Schleie	2	40	1	—
Bleie	1	40	—	80
Schock Krebse, pro . . .	10	—	3	—

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniss, dass wir eine grössere Partie zurückgestellter Muster neuer und gediegener herrschaftlicher sowie gut bürgerlicher Möbel, ferner eine Anzahl Zimmer-Einrichtungen und ganzer Ausstattungen mit Portièren und Teppichen aus annullirten Kauf-Verträgen in besonderen Lager-Räumen zusammengestellt haben u. vom 15. Februar bis 1. April für Rechnung der betr. Eigenthümer und Meister zu ganz **aussergewöhnlich billigen** Preisen zum Verkauf bringen werden. Interessenten bieten sich hiermit für Möbel-Ergänzungen und Verlobten zu Ausstattungen vortheilhafte Gelegenheitskäufe. Aufbewahrung bis 1. April unentgeltlich, darüber hinaus gegen billiges Lagergeld. Besichtigung von 10 bis 4 Uhr, Sonntags von 12 bis 2 Uhr

Meldungen hierzu in unserem Bureau

An der Jerusalemer Kirche 3, prt.

Societät Berliner Möbel-Tischler

Deutsche Kaffeemischung

à Pfund 40 Pfg.

Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Diese Mischung giebt von **1 Loth 2 Liter vorzügliches Kaffeegetränk.**

Nur allein echt in der Kaffee-Rösterei von

A. Pennitz, Berlin C., Rosenthaler Straße 59.

Künstlichen Dünger

aller Arten stets zu den billigsten Preisen zu haben bei **C. Fahrenkrug, Rixdorf, Berlinerstraße 69/71** an der Verbindungsbahn.

Grabdenkmäler

von

Alois Banny,

Marienhöhe bei Tempelhof,

vis-à-vis dem neuen Kirchhof,

Bahnstation Südende.

Probesteine u. Musterzeichnungen werden ins Haus gebracht.

Dampfmaschinenstroh

ist stets zu haben, per Ctr. 1,50 Pfg., auf

Dom. Alexanderhof

bei Sperenberg (Militairbahn).

Rixdorf

Ein **Grundstück**, sof. beziehbar, kleineres mit 3 kleinen Wohnungen, Schlächterladen concess. Schlachthaus, Stallungen u. s. w. ist im Ganzen **zu vermiethen** oder preiswerth **zu verkaufen.** Hyp. fest. Näheres bei **Gebr. Laucrmeier, Berlin O.,** Central-Viehhof.

Offerire.

100 Ctr. Seradella, 92er Ernte, zum Preise von 18 und 20 Mk., gleichzeitig **Lupinen,** 92er Ernte, zum Preise von von 8 Mk.

Fr. Schmidt II, Teltow,

Berlinerstraße 6.

Ich bin von der Augustastr. 2 nach der

Friedrichstr. 195, Berlin,

an der Leipzigerstr., verzogen.

Zahn-Arzt D. Wittkower,

Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik

von

C. Obst,

Berlin S.O., 33 Oranienstr. 33

(nahe der Adalbertstrasse.)

empfiehlt in reichlichster Auswahl ihre solid und gut gearbeiteten Neuheiten zu billigsten, aber festen Preisen und in jeder Preislage.

F. W. Ellendorf,

Hutmachermeister,

Berlin, Potsdamer Straße Nr. 141,

zwischen Link-Straße und Potsdamer Platz.

Fabrik und Lager elegantester Filz- und **Seidenhüte, Chapeaux mecaniques,** sowie Mützen, Jagdhüte, u. s. w.

Reparaturen schnell. — Preise fest und billig.

Baumaterialien Frankfurter Allee 56, Berlin Telephon Amt 7, Nr. 152.

Moderne Schaufenster und Ladenthüren, Doppel- und einfache Fenster mit und ohne Jalousie, Flur- u. Saalfenster, 200 eis. Fabrik- u. Stallfenster, moderne Thorwege, Haus-, Sechsfüllungs-, Kreuz- u. Kellerthüren, eis. ein- u. zweiflüg. Thüren, Stallthüren, Remisenthore, Windfänge, Träger, T-, L- u. U-Eisen in allen Dimensionen, Eisenbahnschienen, eis. Thorwege, gerade Treppen, eis. Leitern, Holztreppen, Balken in allen Längen, 2000 Zaun- und Mistbeetstiele, Wellblech, Kreuzholz, Sparren, Schaalbretter, Raufen, Krippen, Klosetbecken, Syphons, Senkgruben-Platten, Gußrohr, eiserne Stufen 33 Meter eisernes Gitter, 200 Granit- u. Sandsteinstufen, Thürverdachungen, Dezimalwaagen, Balkongitter, 10 000 neue Mettlacher Fliesen, Oberlichtglas, Chamottesteine, Badewannen, Dachpappe, 20 Karren, Gasrohr, eiserner Schornstein, Drahtgeflecht, Wasserreservoir, Laternen, Theater-Dekoration, 50 Theater-Klappstühle. **A. Lehner.**

Getrocknete **Biertreber** und getrocknete **Getreide-Schlempe**
seit Jahren günstigste Erfolge durch **mehr Milch, besseres Fleisch,** vortheilhaftere und **schnellere Mast,**
prämiirt durch 32 höchste Auszeichnungen offerirt ab **Lager Berlin Gustav v. Hülsen, Berlin S. W.,** Grossbeeren-Str. 66.

Dr. med. J. Meyer,
in Berlin, Leipzigerstraße 91.
Special-Arzt für Haut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten, sowie Schwäche-Zustände. Sprechstunden. 11—2 Vormittags, 4—6 Nachm., auch Sonntags.

Central-Viehhof Berlin.

Durch Einführung der Sonntagsruhe sind die schon seit Jahren uns bedrückenden, nicht mehr zeitgemäßen Markt Verhältnisse so unhaltbar geworden, daß wir gezwungen sind die jetzt bestehenden **Donnerstags- und Montags-Märkte** fallen zu lassen und

nur am Sonnabend und Mittwoch

ohne jeden Vorverkauf Markt abzuhalten. Nach Montag, den 27. d. M. findet

der erste Markt
am Sonnabend, den 4. März d. J.

statt welches wir unseren geehrten Committenten hiermit zur gefälligen Kenntniß bringen.

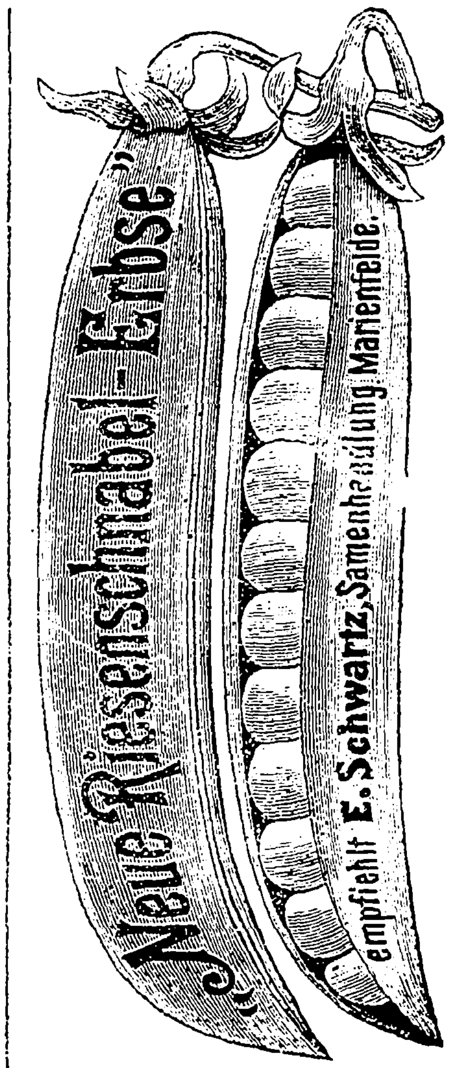
Berlin, den 21. Februar 1893.

Die Viehhändler und sämmtlichen Viehcommissionäre Berlins.
J. A. W. Talke.

Inventar-Auktion
in
Neumarkt-Jüterbog.

Am Dienstag, den 28. ds. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr ab sollen auf dem
Niendorf'schen **Gute daselbst**
4 Pferde, 9 Stück Rindvieh, Schweine Wagen, Geschirre, Dresch- und Häckselmaschinen Ackergeräthe Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Inventarien
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Gustav Asch, Kleinbeerenstraße 8. — Berlin. — **Sally Knopf,** Oranienburgerstr. 58.



Zur Frühjahrspflanzung empfehlen
Johannisbeersträucher,
große rothe holländische (sehr ertragreich), % 18 Mk., schwächere % 12 Mk., das Dtzd. 2,50 Mk. **Stachelbeeren,** % 15 Mk., das Dtzd. 2,25 Mk., alles starke tragbare veredelte Sträucher.
Schloßgarten Mösch Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.

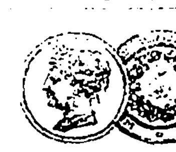
Dom. Jühnsdorf hat noch
180 Birken-Nutzenden
abzugeben, pro fm 20 Mark.

M. & W. Polenz, Maschinenfabrik u. Bauschlosserei
(Vereinigte Werkstätten von **vorm. Jul. Binge** und **Max Franz**)
Trebbin
liefern die besten leichtgehenden **Breitdreschmaschinen** 2- u. 4-pferdig, **Göpel,** 2-, 3- u. 4-spännig. **Häckselmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb in 10 verschied. Sorten, neuester Construction. **Kornreinigungsmaschinen, Rübenschneider, Pflüge, Mähmaschinen** etc. — **Stets grosses Lager!! Abessinische** Rohr- u. Kessel-**Brunnen, Erdbohrungen** u. **Blitzableiter.** Eiserne Gewächshäuser Fenster, Thüren Treppen u. Gitter aller Art **zu den billigsten Preisen** und **coulantesten Zahlungsbedingungen.**
Reparatur-Werkstatt aller **landwirthschaftlichen Maschinen,** Dampfmaschinen für **Brennereien, Ziegeleien** u. s. w.
Preisverzeichnisse gratis und franco.

Die **Baumaterialien-Handlung**
von **Gustav Länge,**
Steglitz, Albrechtstraße 124 (Telephon Nr. 15)
empfiehlt, wie seit **20 Jahren** bekannt, sämmtliche Baumaterialien als: **Kalk, Cement, Gyps,** sowie **Rathenower Mauer-** und **Dachsteine, Hintermauerungssteine, Klinker Verblender** und **eiserne Träger.** Großes Lager von allen **Thonröhren Dachpappen** und **Isolirpappen.** Alleinige Niederlage von **Carbolineum Avenarius.**

Fernsprech-Anschluss: — **Amt Schöneberg 87.**
Die
Bau- und Nutzholzhandlung
von
N. Lebbin,
Schöneberg, Friedenauerstr 18 an der Verbindungsbahn.
empfiehlt alle Dimensionen Balken, Kanthölzer, Bretter, Latten etc. etc. zu **billigsten** Preisen.

Julius Schulemann,
BERLIN, Belle-Alliance-Platz No. 22, am Thorbau.
Wein-Handlung.
Specialität in **Cacao, Chocolade, Thee** und **Vanille.**
Kaffee-Handlung.
Niederlage der **Berliner Cichorien-Fabrik, Act.-Ges.,** vormals **H. L. Voigt.**



Präm. auf vielen Ausstellungen mit höchsten Preisen.
Preisliste gratis.
Pflanzen - Kübel
stets auf Lager. liefert billigst **H. Woith,** Böttcher-Meister.
BERLIN W., Potsdamerstrasse 51.

Geschäfts-Eröffnung.
Baugeschäft Rössling & Topff,
Architekt u. Mauermeister,
Zehlendorf, Machnowerstr. 1, am Bahnhof,
empfehlen sich zu jeder Art soliden **Land-** und **Villenbaus,** sowie **Wohn-** und **Geschäftshäusern.**
Bohrungen und Aufstellungen von Brunnen in Holz und Eisen.
Baumaterialien-Lager Dtsch.-Wilmersdorf, Naussauische Straße 33/34.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatts" vom 24. Februar 1893.

Die mit * bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107.80 G
do. do.	3½	101.30 b
do. do.	3	87.90 G
do. Int.-Scheine	3	—.—
Pr. consl. Staats-Anl.	4	107.60 G
do. do.	3½	101.30 b
do. do.	3	87.90 G
do. Int.-Scheine	3	—.—
do. St.-Anl. 1868	4	102.10 G
do. St.-Schuldsch.	3½	100.25 b
Berl. StadteObl. abg.	3½	99.— bG
do. do. neue	3½	—.—
Charlott. Stadt-Anl.	4	103.25 G
Magdeb. Stadt-Anl.	3½	—.—
Ostpr. Prov.-Obligat.	3½	97.20 G
Schöneberg. G.-Anl.	4	103.— B

Provinzial-Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	5	114.70 b
do. do.	4½	108.60 G
do. do.	4	104.70 G
do. do.	3½	99.30 G
Landschaftliche Centr.	4	—.—
do. do.	3½	99.— b
do. do.	3	87.25 b
Kur- u. Neumärk.	3½	99.70 G
do. do. neue	3½	95.75 G
Ostpreußische	3½	98.10 G
Pommersche	3½	99.30 bG
do.	4	—.—
Posensche	4	102.50 bG
do.	3½	98.25 bG
Schlesw.Holsteinische	4	103.— bG
Westpr. ritterschaftl.	3½	98.25 bG
do. do. II.	3½	98.25 bG
do. neuländsch. II.	3½	98.25 bG

Provinzial-Rentenbriefe.

Kur- u. Neumärkische	4	103.25 G
Pommersche	4	103.25 B
Posensche	4	103.20 G
Preußische	4	103.40 b
Schlesw.-Holsteinische	4	103.50 b
Sächs.-Altenb. L.-Obl.	3½	—.—
Sächs. Staats-Anl.	4	—.—
do. Rente	3	88.50 G
Preuß. Prämien-Anl.	3½	183.50 b
Braunschw. 20thlr.-L.	—	108.75 b
Cöln-Mind. Pr.-Anl.	3½	134.— bB
Hamb. 50 thlr.-Loose	3	136.25 b
Meininger Loose	—	28 60 G
Oldenburger Loose	3	128.— G

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.

Dtsch. Erd.-Cred.-Pr.-Pfandbriefe		
I. Abtheilung	3½	113.— b
ohne Z.-C.	3½	—.—
II. Abtheilung	3½	108.20 b
ohne Z.-C.	3½	—.—
III. bis IIIb	3½	99.60 B
ohne Z.-C.	3½	—.—
IV. rz. 110	3½	99 60 B
ohne Z.-C.	3½	—.—
[illegible] 100	3½	94.80 B
[illegible] Z.-C.	3½	—.—
Dtsch.H.B.Pf. IV—VI.	5	[illegible]
do. do.	4	102.75 bG
do. do.	4	102.75 bG
do. do.	3½	—.—
Hamburg. Hyp.-Pfdb.	4½	—.—
do. do. conv.	4	101.— b
do. do.	3½	103.— b
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101 25 b
do. Präm.Pfdb.	4	133.90 B
Pom. do. I. rz. 100	4	—.—
do. conv rz. 100	4	—.—
do. III. IV neue	4	101 50 bG
do. V VI neue	4	106 — bG
do. conv.	3½	97.— G
Pr. Bod.-Cred.-Pfb.:		
unk. rückzahlbar 110	5	114.50 B
do. do. 3., 5., 6.	5	107.60 G
do. do. 4. rz. 115	4½	115.80 G
do. do. 10. rz. 110	4½	112.40 G
do. 7., 8., 9., 100	4	101 30 b
do. 12. ukb. b. 91	4	102 30 bB
do. do. 11. rz. 100	3½	97 — G

Ausländische Fonds.

Argentin. [illegible]-Anl.	5	41.75 b
Barletta-Loose	—	45.25 b
Bukarester Obl.	5	97 60 G
do. 1886	5	97 60 G
Buenos-Aires Gd.	5	41.30 bG
Egypter	3	—.—
do.	4	93 5 b
do.		100 70 bG
[illegible]	3½	—.—
Griechische Anleihe	5	68 50 bG
do. Monopol	4	66 60 bG
do. P. Larissa	5	61 60 bG
Holländ. Staats-Anl.	3½	102 40 b
Italien. Hyp.-Oblig.	4	—.—
do. Nat.-Pfandb.	4½	97 90 b
do. do.	4	97.— b
* do. Rente	5	93 40 bG
Mexikaner Anleihe	6	88 80 b
do. Oblig.	5	69 75 b
*Moskau Stadt-Anl.	5	67.50 [illegible]
Oesterr. Goldrente	4	99.— b
do. do. kleine	4	99.— b
do. Papierrente	4½	83.20 bG
do. do.	4½	83.10 G
do. do.	5	84.75 b
do. Silberrente	4½	82.90 G
do. do.	4½	82 75 bG
Pest. Stadt-Anleihe	6	—.—
*Polnische Pfandbr.	4	67.50 G
do. Liq.-Pfandbr.	4	65 70 b
Portug. 88—89	4½	32 10 G
Rum. St. Obl. M.	5	—.—
do. Kl.	6	—.—
do. fund. Mk.	5	103.— etB
do. do. Mk.	5	102.— etB
do. amortis. Rente	5	98 10 b
do. kleine	5	98.70 b
do. Rente	4	—.—
Russ. Cons.-Anl. de 80	4	98 20 eb
*do. innere Anl. 87	4	—.—
*do. Goldrente 1883	6	101.— bG
do. do. 1884	5	106.— bG
do. do. 1889	4	—.—
do. do. consolid.	4	99.50 b
Russ. Nicolai-Oblig.	4	—.—
R.-Pl. Schatz. kleine	4	92 90 b
Russ. Orient.-Anl. I.	5	—.—
*do. do. do. II.	5	65 80 b
*do. do. do. III.	5	65 70 b
*do. Pr.-Anl. de 1864	5	161 20 b
*do. do. de 1866	5	151.— G
*do. Boden-Credit	5	—.—
do. do. do. gar	3½	101 40 b
Serb. Gold-Pfandbr.	5	[illegible] G
do. Rente 1884	5	80 60 bG
do. 1885	5	80 40 bG
Türk. Anl. 400 Fr.-L.	—	93 25 b
do. Zoll-Obligation	5	—.—
Ung. Gold-Rente 1000	4	97 80 B
do. do. 500	4	97.8 bG
do. do. 100	4	97 80 G
do. E.-B.-Anl.	4½	—.—
do. Papier-Rente	5	87 60 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Frankf. Güter-Eisenb.	4	[illegible] etB
Mainz-Ludwigshafen	4	115.0
Marienb.-Mlawkaer	4	65.50 G
Mecklenb.-Märkische	4	[illegible] b
Ostpreuß. Südbahn	4	[illegible] b
Stargard-Posen	4½	99.50 B
Weimar-Geraer	4	[illegible]
Werrabahn	4	60.50 bG
Saalbahn	4	2 — bB
[illegible] Carl-Ludwigsb.	4	—.—
Kronprinz-Rudolfb.	4½	[illegible] 20 bG
Oest.-franz. Staatsb.	4	—.—
Raab-Oedenburg		26.10 b
Südöst. (Lomb.)	4	49.10 b
Warschau-Wien	4	[illegible] B
Gotthardbahn	4	88 90 b
Lüttich-Limburg		24.60 b
Luxemb.-Pr.-Heinrich	4	70.10

Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Marienb.-Mlawkaer	5	109.75 b
Mecklenburger Südb.	5	24.— bG
Ostpreußische Südb.	5	69.75 b
Weimar-Gera	5	84 40 b

Eisenb.-Prior.-Aktien u. Obl.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½	99 90 G
do. do. 3. C.	3½	99 90 G
Berl.-Potsd.-Mgb. A.	4	—.—
Mainz-Ludwb. 68-69	4	—.—
Mecklbg.-Frd.-Franz	3½	—
Ostpreußische Südb.	4½	—.—
Werrabahn	4	—.—
Mähr.-Schles.-Centrb.	—	76 — b
Oesterr.-franz. 1. 2.	4	100 25 G
do. do. Gold	4	101 60 G
Ung. St.-E.-O. Silb.	4½	87 B
do. Grundentl.	4	—.—
*Baltische	5	[illegible] G
*Brest-Grajewo	5	99 [illegible]
Charkow-Krem.	5	—.—
Koslow-Woron. Oblig.	4	98 — b
do. do.	4	94 — b
Mietswohnungen	[illegible]	[illegible]
Thiergarten	4	326.— G
Unter den Linden	4	10.70 bG
Wilmersdorf	4	163.25 b
Berl. Elektr.-Werke	4	140.— bG
Berlin-Gub. Hutfabr.	4	166 25 bG
Berliner Holzkontor	4	90. bB
do. Lagerhof	4	90.— bG
Berl. [illegible] Spinn.	4	70.25 bG
Brauerei-Gesellsch.:		
Adler	4	—.—
[illegible]	4	55.— bG
[illegible]	4	46.25 bG
Königstadt	4	108 60 b
Landré	4	131.— G
[illegible]	4	76 75 b
Patzenhofer	4	278 — bB
Pfefferberger	4	135.— bG
Schöneberg. Schloß	4	108.— bG
Schultheiß	4	259 40 b
Spandauer Berg	4	131.— bG
Tivoli	4	—.—
Union Brauerei	4	101.50 bG
[illegible] Brauerei	4	97.75 B
[illegible]	4	104.60 bG
Braunschweiger Jute	4	123 90 b
Breest u. Co.	4	105.— G
[illegible] u. Co.	4	95.— bG
Charlott. Wasserwerke	4	—.—
Chemische Fabriken:		
[illegible]	4	78 60 bG
Schering	4	275.— bG
[illegible]	4	147.50 bG
[illegible]	4	[illegible] bB
Chem. Fabr. Körner	4	78 75 G
Danziger Oel	4	89 25 G
Deutsche Asphalt	4	85 7 G
do. [illegible]	5	130.— [illegible]
Elberfelder Farben	4	216 — bG
Gladenbeck	4	73 25 G
Kaiserhof-Hotel	4	107.— b
[illegible]	4	77 25 G
Löwe	4	240.— bG
Masch.- u. Anstalten:		
Eckert	4	111.— bG
Görlitzer Maschinen	4	119 — b
do. Eisenbahn-B.	4	146.75 G
Gruson	4	199.— b
Hartort Br.	4	129 — G
Keyling u. Thomas	4	116 75 b
Königsberger	4	18 10 G
Märkische	4	92 90 bB
Senker Werkz.-F.	4	168 25 G
Schwartzkopff	4	249 25 G
Norddeutsche Eiswerke	4	67 25 G
Oberschlesische Cham.	4	73.75 b
do. Portl.-Ce.	4	71.75 B
Pferdebahn-Gesellsch.:		
Charlottenburger	4	73 75 G
Große Berliner	4	229.— bG
Potsdamer conv.	4	92.00 B
Schlesisch. Portl.-Cem.	4	125 50 b
Spinn u. Sohn	4	—.—
Stettiner Bred. Cm.	4	86 75 b
do. Chamm. Did.	4	200.25 bG
Stobwasser	4	61.75 G
Stralf. Spielkarten	5	107.— B
Kursk-Charkow-Az.	4	93 20 G
do. do.	4	94 — bG
Kursk-Kiew	4	94 50 b
*Mosco-Jaros.	5	65 25 b
*Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	95.25 G
Mosco-Smolensk	5	102.90 bG
Rjäsan-Koslow	4	94.25 bG
Rjaschk-Morsch	5	102.40 b
*Rybinsk-Bologoye	5	93.60 b
do. do. 2. Em.	5	88 40 b
Schuja-Iwan	5	—.—
Südwest	4	95.20 bG
*Warsch.-Wien 2. Em.	4	—.—
do. do. 3. Em	5	—.—
* do. do. 4. Em.	5	—.—
* do. do. 5. Em.	5	—.—
Wladikawkas	4	—.—
Northern Pacif.	6	113 75 b
do. do. III.	6	103.25 b
Southern-Pac.-Calif	6	111 75 G
St. Louis Ark. u. Ter.	—	—.—
St. Louis u. S. Franz	6	108.20 B
Aachen-Mastricht	4	—.—
König Willem	4½	—.—
Sard. O tig. gar.	4	81.40 b
Südital. O tig.	3	54.60 B

Bank-Aktien.

B. f. Sprit u. Pr.	2	56.25 b
Berliner Bank	7	104 25 b
do. Kassen-Verein	6	132 50 G
do. Handels-Ges.	4	151.50 bG
do. Makl.-Verein	4	129.75 b
do. Prd.-u. H.-Bk.	4	110. [illegible]
Börsen-Hand.-Verein	4	140.10 G
Darmstädter Bank	4	143 50 b
Deutsche Bank	4	168 50 B
do. Effektenbank	4	114 90 G
do. Genossensch.	4	118.10 G
do. Grundschuldb.	4	117.— [illegible]
do. Hyp.-Bank	4	117.10 b
Disconto-Command.	4	193.50 b
Hamb. Hyp.-Bank	4	139.10 G
Maklerbank	4	116.50 bG
Nationalb. f. Deutsch.	4	120 6 b
Oesterr. Creditbank	4	—.—
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4	[illegible] bG
Pr. Leihhaus	4	91.25 G
Reichsbank	4	150.— bG
Russ. Bank f. ausw.H.	4½	75.50 b
Warsch. Com.-Bank	4	—.—
do. Disconto-Bank	4	—.—
Weimarische Bank	4	98.— B

Industrie-Papiere.

Adler-Cement	4	33.— bG
Admiralsgarten-Bad	4	75.— G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	[illegible]
Aquarium	4	—.—
Bau-Gesellschaften:		
Berlin-Charlottenb.	4	1010 G
Deutsche	4	80.— G
Kurfürstendamm	fr.	1077 bG
Lichterfelder	4	88.10 bG
do. Gas- u. Wasser	4	—.—
Groß-Lichterfelder	4	332.— G
Transp.-Gesellschaft.:		
Omnibus	4	214.— B
Sped.-Vereinig.	4	99 75 G
Ungarische Waffen	5	—.—
Viktoriaspeicher	4	45.75 G

Bergwerks- u. Hütten-Aktien.

Annener Gußst. conv.	4	124.60 b
Bismarckhütte	4	139.50 bG
Bochumer Gußstahl	4	132 75 bG
Donnersmarckhütte	4	85.50 G
Gelsenkirch. Bergwerk	4	161.50 b
Harzer Eisenwerk	4	—.— B
do. St.-Prior.	4	—.—
Hib. u. Shan.	4	123.10 b
Hörder Bergw. conv.	4	[illegible]
Inowrazl. Steinf.	4	45.75 bG
[illegible]	4	105 80 G
[illegible] A	4	100.20 bB
Riebeck Montanwerke	4	172.— bG
Sächsische Gußstahlw.	4	116.25 G
[illegible] Hütte	4	111.10 bG
Stolberg Zink	4	40 25 b
do. St.-Prior.	4	109.25 G
[illegible]	4	—.—
do. St.-Prior.	5	12.50 bG
[illegible] St.-Prior.	6	103 — [illegible]
[illegible]	4	99.50 bG

Oblig. industr. Gesellschaft.

[illegible]	5	104.10 G
Berliner Elysium	4	—.—
do. Kaiserhof	4½	—.—
Buderus Eisen	5	104.20 b
Centralhotel	4	87.25 bG
do	4½	95 80 bG
Donnersmarck	5	—.—
Dortm. Union	5	111.80 G
[illegible]	5	—.—
Frister u. Roßmann	5	104.75 b
Germ. Cement	4	—.—
Gr. Berliner Pferdeb.	4	102 10 bG
Henckel I. c.	4	—.—
Ilse	4½	—.—
Kramsta	5	103.75 b
Königs- u. Laurahütte	4½	103.20 G
Passage	4	100.90 b
Tiele-Winckler	4	101.— G
Zoologischer Garten	5	—.—

Schluß-Kurse
(um 3 Uhr Nachmittags).

Credit	180.10	Bochumer	135.00
Lombard	48 62	Hiberna	123.10
Franzosen	—.—	Harpener	140.50
Diskonto	194.25	Mainzer	115.62
Deutsche B.	169.—	Marienbg.	65.25
Darmstäd.	144 62	Ostpreuß.	75.50
Handelsgs.	151 80	Gotth.-B.	158.75
Nationalb.	120.75	Galizier	92.75
Dresd. B.	154 87	Duxer	273.90
Intern. B.	—.—	Egypter	—.—
Laurah.	105.75	1880 Russ.	—.—
Dortmd.	64.—	Russ. Not.	214.75